



50 JAHRE BASKETBALL IN PADERBORN

1969 » 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019



»Diese Dynamik wollen wir bis weit jenseits der 50 erhalten«

Der Paderborn Baskets 91 e.V. feiert 50 Jahre. Da muss sich wohl jemand verrechnet haben, mag der eine oder andere jetzt denken.

Richtig und falsch zugleich. Richtig ist, die Baskets wurden 1991 gegründet, sind also 28 Jahre alt. Falsch ist es deshalb aber dennoch, den 50. Geburtstag in diesem Jahr nicht zu feiern. Wie das? Die Baskets sind 1991 direkt aus dem VBC 69 e. V. hervorgegangen, der samt der Basketballabteilung am 10. Dezember 1969 gegründet wurde. Eben diese Abteilung ist dann sozusagen nach 22 Jahren zuhause ausgezogen und hat sich selbstständig gemacht.

Es ist nicht der Geburtstag eines Vereins, sondern der Geburtstag vieler vereinter Personen.

Im Umzugsgepäck hatten wir schon damals die Zugehörigkeit zur 2. Basketballbundesliga. In diese waren wir 1984 aufgestiegen und sind bis heute dabei. Die 36. Basketballbundesligasaison in Folge steht unmittelbar bevor. Eine Tradition, auf die die Sportstadt Paderborn sicherlich auch ein bisschen stolz sein darf.

Aber die Baskets sind weit mehr als nur ein Bundesliga-

verein. Fast 700 Mitglieder in mehr als 20 Mannschaften und Trainingsgruppen sind für einen reinen Basketballverein sehr viel und somit zählen wir deutschlandweit zu den größten Clubs unserer tollen Sportart.

Zwei Deutsche Meistertitel im Jugendbereich, viele NRW-Meisterschaften, zwei »Grüne Bänder«, etliche National- und Auswahlspieler, Gründungsmitglied des Sportinternats Paderborn, der Vereinigung der 2. Basketballbundesliga, der U19- und U16-Bundesliga sowie des Forums Paderborner Spitzensport, viele weitere Erfolge aber natürlich auch das gemeinsame Durchstehen schwerer Zeiten sind integrale Bestandteile der Vereinsgeschichte. Diese prägt den Verein und motiviert die haupt- und ehrenamtlich Tätigen täglich neu.

So ist der 50. Geburtstag zwar ein Grund zur Freude und Zufriedenheit, zum kurzen Innehalten und Bilanzieren, aber letztlich nur eine Momentaufnahme in einer Entwicklung, die genauso dynamisch ist, wie unser Sport selbst. Und diese Dynamik wollen wir uns bis weit jenseits der 50 erhalten.

Dafür danke ich allen, die unsere Arbeit bisher unterstützt haben oder dies künftig tun werden. Denn ein Verein ist nichts anderes als die



Christoph Schlösser

Vereinigung von Menschen. Und nur Menschen konnten mit ihrem Denken und Handeln den Verein zu dem machen, was er ist und können ihn künftig weiterentwickeln. So ist es also am Ende gar nicht in erster Linie der Geburtstag des Vereins, sondern der Geburtstag ganz vieler vereinter Personen. In diesem Sinne: – all diesen im Paderborner Basketball vereinten Personen: Herzlichen Glückwunsch zum 50. Geburtstag und uns allen viel Spaß und Erfolg beim dynamischen Weiterentwickeln.

Christoph Schlösser, der Präsident der Paderborn Baskets

»Ein wichtiger Teil der Sportstadt«

Der Stadtsportverband und die gesamte Paderborner Sportfamilie gratulieren den Paderborn Baskets zum 50-jährigen Jubiläum.

Wer sich in der Freizeit sportlich bewegen will, wohnt in Paderborn genau richtig. Die Paderstädter gelten als ausgesprochen sportbegeistert. Mehr als drei Viertel der mittlerweile fast 150.000 Einwohner sind sportlich aktiv. Aktuell rund 48.000 Mitglieder in 140 Vereinen ergänzen die große Paderborner Sportfamilie. Hier wird in allen Sportbereichen Großartiges geleistet und für jeden etwas geboten.

Die Paderborn Baskets sind dabei ein sehr wichtiger Bestandteil dieses abwechslungsreichen Sportangebotes. So macht es große Freude zu beobachten, dass in jeder Altersklasse das traditionsreiche Spiel mit dem roten Ball betrieben werden kann. Und dies sehr erfolgreich. Bei der jährlichen Sportlerehrung im Rathaus sind erfreulicherweise auch immer Basketballer der Paderborn Baskets sowie der Paderborner Schulen dabei, die in den verschiedensten Wettbewerben Medaillen und Titel gewinnen und Paderborn über die Grenzen hinaus bekannt machen. Ferner tragen viele innovative Ideen für und mit dem Sport dazu bei, dass Paderborn zu Recht den Titel Sportstadt

trägt. Im Basketball ist hier die Talentoffensive OWL zu nennen, die auch überregional einen sehr guten Namen hat und schon häufig kopiert worden ist.

Für die zahlreichen Aktivitäten »rund um den Paderborner Basketballsport« möchte ich mich im Namen der Paderborner Sportfamilie recht herzlich bei den Paderborn Baskets bedanken, freue mich weiterhin auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit und wünsche dem Verein für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Mathias Hornberger, der Vorsitzende des Stadtsportverbandes Paderborn



Mathias Hornberger

»Stolz auf die Baskets«

Paderborn ist ein Traditionsstandort im deutschen Basketball und allen voran in der Barmer 2. Basketball Bundesliga. In der Bundesliga ist der Club schon seit Jahrzehnten vertreten und damit eines unserer ältesten und treuesten Mitglieder. Die Liga ist stolz, einen so konstant erfolgreichen Bundesligisten vorweisen zu können. Paderborn hat nie aufgegeben und immer eine Lösung für den nachhaltigen Profisport gefunden.

Dies liegt unter anderem an der vorbildlichen Nachwuchsarbeit, in der mit den geschaffenen Internatsstrukturen viele Talente gefördert werden konnten. Seit Beginn der Nachwuchszertifizierung

ist Paderborn auch deshalb jedes Jahr von der 2. Bundesliga ausgezeichnet worden. Auch in schwierigeren Zeiten sind die Baskets stets ein verlässlicher Partner gewesen. Mit ihrer Konstanz haben sie zur Entwicklung des Basketballs in Deutschland beigetragen. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar.

Die Uni Baskets haben es sich daher redlich verdient, das Jubiläum ausgiebig zu feiern. Mein herzlicher Glückwunsch geht an alle, die diesen Weg ermöglicht haben, und die großartige Geschichte fortführen werden! **Daniel Müller, der Vorstandsvorsitzende der AG 2. Basketball-Bundesliga e. V.**



Daniel Müller



BERATUNG, UNTERSTÜTZUNG, INNOVATION.

PADERBORN PARTNER FÜR WIRTSCHAFT & SPORT

Die Masperrnhölle bebt, liebe Baskets!
Zum Jubiläum wünschen wir Euch alles Gute.

Wirtschaftsförderung Paderborn • @wirbegleitenzukunft • www.wfg-pb.de

»Bundesliga gehört zu Paderborn«

Nino Garris, erfolgreichster Basketballer der Vereinsgeschichte, im Interview

Paderborn (WV). 72 Länderspiele für die deutsche Nationalmannschaft, WM-Bronze 2002, fünfmal Deutscher Meister und dreimal Pokalsieger mit Alba Berlin – Stefano Marco Garris, den alle nur »Nino« nennen, ist der mit Abstand erfolgreichste Basketballer, den die Paderborner Talentschmiede jemals hervorgebracht hat. Elmar Neumann hat mit dem 40-jährigen über seine Anfänge, seinen Entdecker, die Zeit an der Seite von Dirk Nowitzki und natürlich »50 Jahre Basketball in Paderborn« gesprochen.

? Nino, was ist die erste persönliche Erinnerung, die Sie mit der Verbindung von Paderborn und Basketball verknüpfen?

Nino Garris: Bei den ersten Bildern, die mir da in den Kopf kommen, muss ich fünf, sechs Jahre alt gewesen sein. Damals hat mich mein Vater Roy Earl mit in die Masperrhalle genommen. Er hat Basketball gespielt und ich Knirps habe am Rand versucht, den Ball in den Korb zu werfen. Viel konkreter kann ich mich an die Zeit nach meiner Rückkehr aus den USA erinnern. 1992, 1993. Das war bei den Baskets die Zeit mit Dirk Happe als Pointgu-

»Gefühlt war ich den ganzen Tag dort, habe mir wirklich jedes Training angeguckt.«

ard. Da habe ich mir jedes Spiel reingezogen, war von der super Stimmung in der Halle fasziniert. Gefühlt war ich den ganzen Tag dort, habe mir wirklich jedes Training angeguckt. Die Halle wurde mit mir um 16 Uhr geöffnet und mit mir um 22 Uhr geschlossen. Wenn ein Korb frei war, habe ich eine halbe Stunde lang selbst geworfen. Wenn die nächste Mannschaft zum Training kam, habe ich mich wieder an die Seitenlinie gesetzt und auf meine nächste Chance gewartet.



Seite an Seite mit Superstar Dirk Nowitzki: 2002 gewinnen der Paderborner Nino Garris und »Dirkules« mit der deut-

schon Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Indianapolis die Bronzemedaille. Foto: imago/Camera 4

? Entdeckt worden ist Ihr Talent vom damaligen Jugendtrainer und späteren Manager Nima Mehrdadi?

Garris: Genau. Nima hat mich irgendwann unter seine Fittiche genommen. Eigentlich wollte ich Fußballer werden, habe für den SC GW Paderborn gespielt und wollte unbedingt beim TuS Paderborn-Neuhaus landen. Aber dann hat mich Jordi Perez, mit dem ich seit meinem fünften Lebensjahr befreundet bin, gefragt, ob ich nicht mit zum Basketball kommen will. Ich hatte nichts Besseres zu tun, habe mittrainiert und danach kam Nima zu mir und hat mich gefragt, ob ich nicht Lust hätte, regelmäßig zu kommen. »Du musst Basketball spielen«, hat er mir gesagt. Dann nahm alles seinen Lauf. Nima hatte von da an großen Einfluss auf mein Leben, hat mir Nachhilfe in Mathe gegeben, war immer für mich da, und hat mich mit 15, 16 Jahren in die Zweite geholt.

Seit 50 Jahren die Sportstadt geprägt Danke, Baskets!



www.paderborn.de


Paderborn überzeugt.

Fortsetzung von Seite 3

? Wann hatten Sie zum ersten Mal das Gefühl, dass Sie es als Basketballer weiter schaffen könnten als Fußballer?

Garris: Das hört sich jetzt vielleicht total arrogant an, soll aber auf keinen Fall so rüberkommen: Es gab damals so einen Sommer, in dem wir an der Adidas-Streetball-Challenge teilgenommen und von Paderborn bis Bottrop alles abgesahnt haben, was abzusahnen war. Da hatte ich das Gefühl, dass ich jedem Gegenspieler überlegen war, es hat sich alles mega einfach und selbstverständlich angefühlt. Für mich gab es dann wirklich nur noch Basketball in meinem Leben. Ich war völlig vernarrt. Wenn ich nicht in der Halle war, habe ich zuhause auf VHS-Kassetten Videos geguckt, »Come fly with me« mit Michael Jordan zum Beispiel, haben jeden verdammten Move von Jordan aufgesaugt. Zu der Zeit hätte man mir die Socken eines NBA-Spielers zeigen können und ich hätte gewusst, wie der heißt, oder ich hätte am Netz die Halle, in der gespielt wird, erkannt.

? Wie dankbar sind Sie Nima für seine Unterstützung?

Garris: Extrem dankbar. Es gibt – nicht nur im Sport – viele Leute, die mit viel Talent und Potenzial gesegnet sind, aber das allein genügt nicht. Du brauchst auch immer einen Mentor, jemanden, der etwas in dir sieht, der dich weiterbringen, der dir die eine oder andere Tür öffnen kann, dir auch in jungen Jahren schon in wichtigen Spielen das Vertrauen schenkt. All das war Nima für mich. Er hat mir gesagt, dass

ich keine Angst haben sollte und ruhig Fehler machen könne – mit dieser Einstellung habe ich dann im Alter von 15, 16 Jahren in der Regionalliga viele 40-Punkte-Spiele abgeliefert und in meiner Entwicklung zum Basketball-Profi ganz entscheidende Schritte gemacht.

? Sie sind zum erfolgreichsten Basketballer geworden, den Paderborn je hervorgebracht hat. Bedeutet Ihnen das was?

Garris: Das hört sich gut an (lacht). Aber ich bin jetzt nicht der Typ, der hier durch die Straßen läuft und sagt: »Seht her, ich bin der Geilste, der Beste, der Erfolgreichste, den ihr je hattet«. Ich bin einfach nur dankbar dafür, was mir dieser Sport alles ermöglicht hat. Ich bin so weit herumgekommen, habe so viel erlebt und mir mit dieser Karriere einen Kindheitstraum erfüllt. Das hat für mich die größte Bedeutung.

? 2008 sind Sie noch einmal als Spieler zu den Baskets zurückgekehrt, haben mit dem erstmaligen Einzug in die Play-offs und den dramatischen Viertelfinal-Partien gegen Ihren Ex-Club Alba Berlin Geschichte geschrieben. Hat sich damit auch ein persönlicher Kreis geschlossen?

Garris: Ja, das kann man so sagen. Das hat zum Abschluss alles noch einmal wirklich gut zusammengepasst. In Frankfurt war es bergab gegangen, ich war zwei der drei Jahre dort verletzt, im Prinzip ein wandelndes Lazarett. Das war für jemanden wie mich, dessen Spiel von der Explosivität und Athletik lebt, natürlich alles andere als vorteilhaft. Dann hat sich Nima irgendwann gemeldet und ge-

meint, ich solle es doch einfach noch mal in Paderborn versuchen. Der eine oder andere in meinem Bekanntenkreis war dann sofort der Meinung »Ey, jetzt ist Nino wieder da. Jetzt geht es hier richtig ab«, aber mir war schon vorher klar, dass ich meine Karriere mit dem Kapitel in Paderborn eher ausklingen lassen wollte. Ich war nicht mehr der Hauptakteur, der ich war, als ich Paderborn verlassen habe, aber ich war glücklich, ich war zufrieden. Und dass wir dann die Play-offs erreicht haben und ich noch zweimal nach Berlin fahren durfte, also dahin, wo ich die mit Abstand beste Zeit meiner Karriere hatte, war großartig.

? Welche Rolle spielt Basketball heutzutage in Ihrem Leben?

Garris: Dem Sport, den ich

so sehr liebe, ganz den Rücken zu kehren, ist natürlich sehr, sehr schwer. Nach dem letzten Jahr in Paderborn hatte ich etwa ein Jahr, in dem ich nahezu nichts mit Basketball zu tun hatte. Ich habe da weder einen Ball angefasst, noch gewusst, was in der NBA oder auf europäischer Ebene los ist. Das war kein Burn-out oder so etwas, hat aber einfach mal gut getan. Statt Basketball zu spielen, habe ich dann mal wissen wollen, was ich sonst noch aus meinem Körper herausholen kann und mich von meinem Kampfgewicht, das bei 93, 94 Kilo lag, innerhalb von eineinhalb Jahren mit Krafttraining auf 122 Kilo hochgearbeitet. Das war eine Zeit lang sehr motivierend, aber auf Dauer nicht gut für mein Wohlbefinden. In meinem ersten der beiden Jahre in Salzkotten habe ich wieder

zehn Kilo abgenommen. Mittlerweile bin ich bei 103 Kilo, was bei 1,98 Metern vollkommen in Ordnung ist.

? Und was macht der Basketball?

Garris: Nachdem ich 2015 mein Bachelor-Studium in Business Administration abgeschlossen habe, arbeite ich jetzt seit etwa drei Jahren für die Berliner Spieleragentur Assistency. Ich bin also seit geraumer Zeit wieder im Thema (lacht). Aber mir juckt es natürlich auch noch selbst regelmäßig in den Fingern. Wenn ich mit meinem Sohn Jaden-Romeo im Ahorn-Sportpark vorbeischaue und da ein paar Jungs zocken, dann frage ich, ob ich nicht auch mal den Ball haben kann, mache fünf Minuten ein bisschen mit, bedanke mich und wünsche einen schönen Tag.



Spannendes Wiedersehen: Im Play-off-Viertelfinale 2009 trifft Nino Garris mit den Paderborn Baskets auf seinen Ex-Club Alba Berlin. Foto: Stefan Hörtrich

EisSpielZeiten.de

Das Winterevent mit Teamspirit

diesen Winter wieder im **Schützenhof Paderborn**

Beratung und Buchung
unter
05232-69992 0

LIKPARIS
DE

Eisstock-Curling
mit Flair,
Catering und
Wettergarantie

ideal für **Weihnachtsfeiern**,
Firmenjubiläen,
Tagungen etc.

? Sie haben Ihren Sohn angesprochen. Der ist jetzt auch 13 Jahre alt und Fußballer. Wie Sie damals haben Sie noch die Hoffnung, dass er die Kurve kriegt?

Garris: (lacht) Der Kleine spielt jetzt seit drei Jahren beim SC Paderborn und Fußball ist sein Ding. Ich bin nicht der Vater, der sagt ›du musst das, du musst das‹. Er soll das machen, was er am liebsten macht und wurde immerhin schon zweimal zur Westfalenwahl eingeladen. Er ist Sportler durch und durch, bringt aber tatsächlich auch die Veranlagung mit, es im Basketball zu etwas zu bringen. Er ist sehr kräftig, groß, hat lange Arme – ich könnte ihm definitiv helfen, aber lassen wir das... (lacht)

? Wie eng ist Ihr Kontakt zur Paderborner Basketball-Familie?

Garris: Man sieht sich, man grüßt sich. Ich kenne ein paar Leute, allen voran natürlich meinen Kumpel Jordi Perez, der bei den Baskets ja auch Gesellschafter ist, und schaue mir auch zwei, drei Spiele pro Saison an.

? Könnten Sie sich nicht vorstellen, die Baskets mit Ihrer Erfahrung und Ihren Kontakten zu unterstützen, in welcher Form von Mitarbeit auch immer?

Garris: Es gibt da bestimmt Dinge, bei denen ich den Baskets helfen könnte. Wenn sie in irgendeiner Lage Hilfe brauchen, können sie immer mit mir reden. Aber bislang hat sich da nichts ergeben.

? Mit Steven Esterkamp haben die Baskets einen Ihrer ehemaligen Teamkollegen als neuen Headcoach verpflichtet – eine gute Wahl?

Garris: Ich gönne Steve das. Er ist einer, der weiß, wie man spielen muss und einer, der immer und überall gewinnen will. Ich denke, dass er was reißen kann. Ich hoffe, dass er seinen eigenen und den Ansprüchen der Baskets gerecht wird und werde mir das bestimmt auch selbst in der Halle anschauen.

? 2019 ist nicht nur das Jahr, in dem 50 Jahre Basketball in Paderborn gefeiert wird, sondern das, in dem ein gewisser Dirk Nowitzki seine unfassbare Karriere beendet hat. 2002 haben Sie mit ihm in Indianapolis WM-Bronze gewon-

nen. Wie sehr hat Sie dieser Abschied berührt?

Garris: Das hat natürlich auch mich nicht kalt gelassen. Immerhin kenne ich Dirk schon, seit wir in der U16-Nationalmannschaft gespielt haben und er ist immer dieser super sympathische Dirk geblieben. Auch damals war er schon richtig gut, aber dass er mal zu einem der größten Stars und einem der bedeutendsten Spieler in der NBA-Geschichte werden würde, das konnte niemand vorhersehen. Als er 2011 Meister geworden ist, habe ich mir jedes Spiel reingezogen und

»Jetzt gönne ich Dirk das Leben danach im Kreis seiner Familie, bin aber auch ein bisschen traurig.«

hatte Gänsehaut pur. In der Nationalmannschaft haben wir jahrelang verfolgen können, wie unglaublich hart er an sich gearbeitet hat. Es gibt viele Jugendliche, die Talent haben, aber damit kommst du nur bis zu einem gewissen Punkt. Von da an entscheiden deine Mentalität, deine Arbeitsmoral darüber, wie weit du wirklich kommst und was das angeht, ist Dirk wohl unerreichbar. Es war die absolute richtige Entscheidung, jetzt aufzuhören. Er hat doch alles erreicht. Jetzt gönne ich ihm das Leben danach im Kreis seiner Familie, bin aber auch ein bisschen traurig.

? Wieso das?

Garris: Weil spätestens mit Dirk eine Ära zu Ende ge-

gangen ist. Im Vorjahr Manu Ginobili, in diesem Jahr Dirk und Tony Parker – jetzt sind auch die letzten Jungs, mit denen oder gegen die man bei den großen Turnieren große Spiele bestritten hat, zurückgetreten. Da kann man schon mal ein bisschen sentimental werden.

? Warum spielt Nino Garris mit 40 nicht mehr?

Garris: Ach, gib mir zwei Monate Zeit, lass mich da mit zwei, drei Einheiten pro Woche wieder reinkommen und ich könnte bestimmt auch mit 40 noch auf einem relativ hohen Niveau spielen, aber – Hand aufs Herz – auf einen solchen Aufwand habe ich einfach keine Lust mehr. Die Gesundheit geht vor, denn man will ja auch noch 40 gute, gesunde Jahre nach dem Basketball haben.

? Was wünschen Sie dem Paderborner Basketball in den kommenden Jahren?

Garris: Oh, da fange ich mal bei der Jugend an und wünsche mir, dass es den Baskets gelingt, den ›Nächsten‹ zu finden, wieder dieses eine besondere Talent an Land zu ziehen und zu formen, das es richtig weit bringt. Dem ProA-Team wünsche ich den größtmöglichen Erfolg. Bundesliga-Basketball gehört einfach zu Paderborn und ich genieße es, die Möglichkeit zu haben, nur zehn Minuten fahren zu müssen, um guten Basketball zu sehen. Sobald ich die Halle betrete, habe ich einen kleinen Flashback, kommen Erinnerungen hoch und das soll auch so bleiben



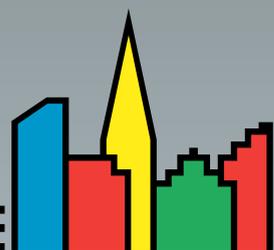
Zum Karriereabschluss trägt Nino Garris zwei Spielzeiten lang das Salzkottener Trikot. Der 40-Jährige lebt mit seiner Frau Stephanie und dem 13-jährigen Sohn Jaden-Romeo in Bad Lippspringe. Foto: Elmar Neumann

WIR GRATULIEREN
ZUM JUBILÄUM!

EINKAUFEN.
ERLEBEN.
GENIESSEN.

WERBEGEMEINSCHAFT-PADERBORN.DE

WERBE
GEMEINSCHAFT
PADERBORN



Im Silberpfeil in die zweite Liga

Der Aufstieg 1984 – Beginn einer jetzt schon 36-jährigen Tradition

Ein Beitrag von
Christoph Schlösser

Paderborn (WV). Herbst 1983. Eine damals völlig namenlose Truppe von jungen, im Schnitt gerade mal 19-jährigen Paderborner Jungs und dem damals ebenso alten Autor dieser Zeilen, der allerdings den »Makel« trägt, aus Lippstadt zu stammen, sowie einem erst 21-jährigen amerikanischen Gastspieler, startete noch unter dem Namen VBC Paderborn in ihr Abenteuer Regionalliga West.

Auch eine heutige Paderborner Trainerlegende, Martin Krüger, der unsere unerfahrene, aber hochmotivierte Truppe damals zusammenstellte und coachte, war gerade mal 27 Jahre jung.

Unser Abenteuer begann vielversprechend mit einem völlig überraschenden Auswärtssieg beim damaligen Zweitligaabsteiger UBC Münster. Auf der Rückfahrt wurde dieser Überraschungserfolg mit heimischem Liedgut und ebensolchen Kaltgetränken gefeiert. Der Klassiker »Heut' war der VBC mit dem Hammer wieder da«, angelehnt an das Lied von den Bayern und den Lederhosen auf die Melodie des gelben U-Boots von den Beatles, wurde an diesem Abend erstmals intoniert und lange Zeit nach jedem Sieg angestimmt.

Auch der Riesenhit »All Night Long« aus dem Jahr 1983 von Lionel Richie gehörte von da an zum ständigen Repertoire der Auswärts-Bulli-Siegesfeiern und wurde zu der Hymne unseres Aufstiegs. Die ersten beiden Zeilen des Songs – »Well, my friends, the time has come; Raise the roof and have some fun« – wurden von uns in dieser Saison sehr wörtlich genommen und das Dach unseres Bullis »Silberpfeil« im Siegestaumel immer wieder von innen im Rhythmus mit Fäusten und gelegentlich auch Füßen einer harten Qualitätskontrolle unterzogen. Der Satz »Life is good, wild and sweet« aus dem ge-



Mit diesem Team ist der VBC Paderborn 1984 in die zweite Liga aufgestiegen (hinten von links) Trainer Martin Krüger, Christoph Schlösser, Christoph Büker, Stephan Böttger,

Christoph Bartels und Slim Williams sowie (vorne von links) Dirk Happe, Fritz Förster, Hans Peter Tipp, Jürgen Köhler und Bernd Zengerling.
Foto: Leniger

nannten Song brachte unser Sieger- und Lebensgefühl damals perfekt auf den Punkt.

Aber zurück zum Sportlichen: Nach einer Niederlage am zweiten Spieltag und dann folgenden vier weiteren Erfolgen fuhren wir einige Wochen später am siebten

deutschen Bundesliga-Basketball.

In der kompletten restlichen Saison verloren wir nur noch ein einziges Spiel. Wir schafften es in einem legendären Match in Hagen, einen 24-Punkte-Rückstand in letzter Sekunde noch in einen Sieg zu verwandeln. Wir siegten beim Tabellendritten aus Godesberg in ausverkaufter Halle dramatisch nach Verlängerung. Zwei Wochen später kam der ebenso spannende und vorentscheidende 97:94-Auswärtssieg. Der Gegner aus Ibbenbüren war zu diesem Zeitpunkt nicht nur seit über einem Jahr daheim ungeschlagen, sondern auch punktgleich mit uns Tabellenführer und haushoher Aufstiegsfavorit. Wir blieben die komplette Rückrunde ungeschlagen und stiegen letztlich mit einem Heimsieg gegen Kamp-Lintfort vor der damaligen Rekordkulisse von 1300 Zuschauern hochverdient in die 2. Bundesliga auf. Und seitdem nicht mehr aus dieser ab. Aber das ist natürlich auch der Verdienst vieler nachfolgender Spieler, von denen an anderer Stelle in diesem Heft berichtet wird.

Die Zeilen »Well, my friends, the time has come; Raise the roof and have some fun« nehmen die späteren Aufsteiger wörtlich.

Spieltag als sensationeller Tabellenführer zum sieglosen Tabellenletzten in die Rundsporthalle nach Bochum – und verloren deutlich. Dass dies mit einer heftigen Party am Vorabend in Zusammenhang gestanden haben soll, darf nach 36 Jahren wohl durchaus eingestanden werden. Was nach dem Frust dieser ebenso selbst verschuldeten wie verdienten Niederlage folgte, war nicht nur eine tolle Siegesserie, sondern auch die Begründung einer der längsten Traditionen im

Go Baskets Go! Congratulations!
Wir sind gern Euer Ticketstore

**PARIS
PADERBORN
ALTENBEKEN**

Wenn diese
Aufzählung Sie
fassunglos macht ...
wir hätten da was:
die neuen Fassungen von

DANIEL HECHTER
PARIS

AUGENOPTIK
Inhaber Uwe Schade e.K. **UWE SCHADE**

Riemekestraße 8-10 · 33102 Paderborn · Tel. 05251-27627
Adenauerstr. 66a · 33184 Altenbeken · Tel. 05255-9356827

WWW.AUGENOPTIK-UWE-SCHADE.DE

Fortsetzung von Seite 6

Gekrönt wurde die Saison beziehungsweise der Aufstieg übrigens mit einer sagenumwobenen Fahrt ins damalige Leningrad. Aber frei nach dem Filmhit »Hangover«, der auch gut das Motto unserer Reise hätte sein können, gilt bis heute: »Was in Leningrad war, bleibt auch in Leningrad.«

Nach dem Aufstieg 1984 gab es nicht nur keinen Abstieg aus der 2. Liga mehr, zwischenzeitlich durften wir sogar insgesamt fünf Erstligajahre für den Paderborner Basketball erleben. Dem Aufstieg 1994 folgte leider der sofortige Abstieg. Besser machte es dann die Mannschaft von 2006. Sie stieg nicht nur nach ebenso unglaublichen wie inzwischen legendären 50 Siegen in Folge in die Basketballbundesliga auf, sondern konnte dann immerhin bis 2010 die Liga halten. Aber auch davon wird an anderer Stelle von wesentlich besser informierten und direkter beteiligten Personen berichtet.

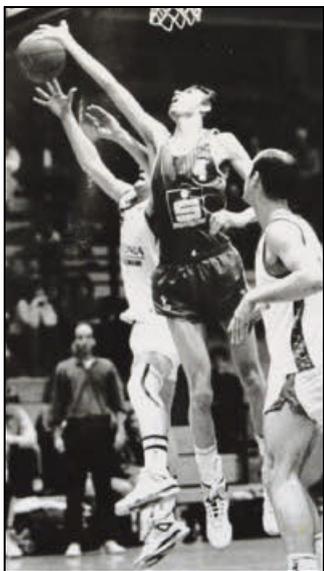
Die Baskets gehen nun also in ihre 36. Bundesligasaison in Folge. Eine Tradition, die es so an keinem anderen Standort in Deutschland gibt. Zwar spielen Bamberg, Trier und Gießen mindestens ebenso lange in der ersten oder zweiten Bundesliga, dort haben aber nach wirtschaftlichen Schwierigkeiten zwischenzeitlich die Trägervereine gewechselt. In Paderborn dagegen gab es lediglich den Übergang aus der Basketballabteilung des VBC Paderborn zum Rechtsnachfolger Paderborn Baskets.

Und die junge, wilde Trup-

pe von 1983/84? Sie ist inzwischen etwas in die Jahre gekommen, aber dem (Paderborner) Basketball immer noch eng verbunden und steht so ebenfalls in der stolzen und ziemlich einmaligen 36-jährigen Basketballbundesligatradition der Paderborn Baskets.

Die junge, wilde Truppe von 1983/84? Sie ist inzwischen etwas in die Jahre gekommen, aber dem (Paderborner) Basketball immer noch eng verbunden.

Bernd Zengerling war noch bis vor zwei Jahren im Vorstand der Baskets aktiv und hat als gelernter Banker die Finanzen verwaltet, bevor er als Oberstleutnant zum zwei-



Hier macht sich Christoph Schlösser lang.

ten Mann im Paderborner Bürgerschützenverein aufstieg. Dirk Happe ist bis heute im Vorstand für unsere Bundesligateams verantwortlich und als Leiter des Paderborner Sportservices zentraler Ansprechpartner für die ganze Paderborner Sportfamilie. Ich selbst bin vor knapp sieben Jahren vom Vizepräsidentenposten für das Jugendressort an die Vereinsspitze der Baskets gewechselt.

Christoph Bartels ist im Vorstand des hiesigen Basketballfördervereins Pro Basketball aktiv dabei. Hans-Peter Tipp ist gar Vorsitzender dieses Vereins und verteilt so regelmäßig Wohltaten an die Vereinskassen der heimischen Basketballvereine. Christoph Büker ist seit vielen Jahren der Pressesprecher des Deutschen Basketballbundes. Stefan Böttger, Jürgen Köhler und Fritz Förster kommen regelmäßig zu den Ehemaligenturnieren nach Paderborn und verfolgen das Geschehen, wenn teils auch aus erheblicher Entfernung, immer sehr interessiert. Verloren hat sich leider die Spur des damaligen Amerikaners im Team, Slim Williams. Trainer Martin Krüger dagegen ist immer noch in gleicher Tätigkeit bei den Baskets und dazu noch als Lehrer am Reismann-Gymnasium an einer viel längeren Tradition im heimischen Basketball beteiligt. Aber diese Tradition ist eine andere Geschichte, die Gründungsgeschichte der Baskets nämlich. Und auch diese wird von einem wesentlich kompetenteren Menschen in diesem Heft lebendig gemacht.



Der etwas erfahrenere Christoph Schlösser wusste genau, wann es im Ligageschehen an der Zeit war, sich mal eine Pause zu

gönnen. Der ehemalige Center ist jetzt 55 Jahre alt und arbeitet als Lehrer am Berufskolleg Schloß Neuhaus. Foto: Sülwald

90 Jahre die Thiel Gruppe.



WIR GRATULIEREN DEM
PADERBORNER BASKETBALL
ZUM 50.
GEBURSTAG!

"Wenn ich alt und grau bin, kann ich es zwar nicht mehr spielen, aber ich werde es für immer lieben!"

Michael Jordan

Ihr Partner für:



Nutzfahrzeuge



SKODA



PORSCHE

Jeep



www.thiel-gruppe.de

Reichlich Schinken und Spiegelei

Der Aufstieg 1994 – wie mit einer Niederlage in Hannover alles begann

Ein Beitrag von
Dirk Happe

Paderborn (WV). Drei Aufstiege der Paderborn Baskets – 1984, 1994 und 2006 – jeder einzelne hatte seine ganz eigene Geschichte. Die Geschichte des Aufstiegs 1994 begann eigentlich schon in der Saison 1992/93.

Wie eingefleischte Fans vielleicht noch wissen, sind in dieser Saison Werner Rotsaert (neuer Trainer) und Doug Spradley (Ausländerposition) zum Team gestoßen. Mit einem insgesamt »durchschnittlichen« Team haben wir es entgegen aller Expertenmeinungen geschafft, bis zum vorletzten Spieltag mit um den Aufstieg zu spielen. Der große Traum platzte dann nach der Niederlage gegen den Aufsteiger der Saison: TK Hannover.

Den großen Frust konnten wir dann nach kurzer Zeit in eine »Jetzt-erst-recht-Mentalität« drehen und wir haben uns für die folgende Saison 1993/94 erneut das Ziel Aufstieg gesetzt. Mit Neuverpflichtungen, wie zum Bei-

spiel Pete Cole, Peter Truskowski, Ralf Kreuteler und Christian Mehrens wurde das Team in der Tiefe verstärkt und »Werner the Coach« motivierte uns, den Aufstieg fünf Spieltage vor Ende der Saison anzuvizieren. Heute wie damals könnte man von Größenwahn und Arroganz sprechen. Am 19. März 1994 wurden jedoch alle Kritiker eines Besseren belehrt. Das Team hatte die Vorgabe des Trainers umgesetzt und fünf Spieltage vor Saisonende in Göttingen den erstmaligen Aufstieg in die 1. Bundesliga perfekt gemacht. Bis heute einer der größten »Gänsehautmomente« in meinem Leben.

Meine besonderen Erinnerungen an diese Saison und diesen Aufstieg? Nach gewonnenen Spielen gab es zu später Stunde immer Schinken und Spiegelei bei einem der Mitspieler, da kamen einige wunderbare Abende zusammen. Im Pokal schlugen wir den damaligen Erstligisten Trier – alles schien zu gelingen. Die Mannschaft wurde zur Mannschaft des Jahres gewählt. Nach jedem Spiel ging man gemeinsam mit Freunden und Fans zu »Kö« ins Brezel. Dazu kamen ein-

zigartige Motivationspritzen vom Trainer: Taktikboards zerbrachen, Stühle und Türen flogen gleichermaßen unkontrolliert und hielten

Taktikboards zerbrachen, Stühle und Türen flogen unkontrolliert und hielten dem Druck nicht immer stand.

dem Druck nicht immer stand. Die entscheidende Trainervorgabe haben wir jedoch alle beherzig: »One Point is enough to win the game.«

Es hat sich vieles entwickelt im Basketball: Zu der Zeit durfte nur ein ausländischer Spieler eingesetzt werden, es gab noch kein Live-scouting, keinen Livestream, keine sozialen Medien, keine Handys und deshalb auch keine Selfies. Viele Erinnerungen und Bilder sind trotzdem im Kopf und wir sind trotzdem aufgestiegen. Die Berichterstattung über Printmedien, Radio und – selten – das (Lokal-)TV waren echte Highlights, so auch die Aufstiegsstatistik des Teams von 1993/94. Nahdistanz: 60 Prozent, 3 Punkte: 36 Prozent, Feld gesamt: 55 Prozent, Freiwürfe: 75 Prozent, durchschnittliche Punkte: 90,8!

Die unglaubliche Basketball-euphorie in Paderborn und bei den Fans, die ein maßgeblicher Teil des Erfolges waren, prägen noch heute meine Begeisterung für den Sport und die Stadt – im Kopf die beiden Aufstiege 1984 (erstmalig in die zweite Liga) und 1994 (erstmalig in die erste Bundesliga), den Teamspirit, das gemeinsame Ziel und das Siegernetz, welches ich in Göttingen abschneiden durfte. Bei jedem Titel der Baskets hole ich dieses Netz hervor – und: Ich freue mich bereits auf das nächste Mal. In diesem Sinne wünsche ich den Baskets und uns allen viel Erfolg für die kommenden Spielzeiten!



Der Mann mit dem Netz: 1994 hat Dirk Happe das Souvenir aus Göttingen mitgenommen und er hält es für den nächsten Aufstieg der Baskets bereit. Heute ist der einstige Pointguard 53 Jahre alt und Leiter

des Paderborner Sportservice (Sportamt). Seine Söhne Fritz (20/BA Weser-Ems/Oldenburger TB) und Peter Hemschemeier (16/Uni Baskets) haben das Talent des Vaters geerbt. Foto: Borgmeier

www.hartmann-tresore.de

50 Jahre Paderborn Baskets

Sichere Siege

Wir gratulieren den Paderborn Baskets zum 50. Geburtstag und wünschen auch in Zukunft noch viele sichere Siege.



Herzlichen Glückwunsch!

So unangreifbar wie nie wieder

Der Aufstieg 2006 – auf den Sieg in Göttingen folgt eine emotionale Nacht

Ein Beitrag von
Marius Nolte

Frankfurt (VV). Die A5 von Freiburg nach Frankfurt – nach 14 traumhaften Tagen in Südfrankreich. Hinter uns ruhig der Wohnwagen, auf der Rückbank, nicht ganz so ruhig, die Kinder und vorne gedankenversunken meine Frau und ich.

Mein Telefon klingelt und eine Paderborner Nummer im Display: Ob ich eine Geschichte zu unserem Erstligaaufstieg mit den Paderborn Baskets schreiben könnte, anlässlich des 50-jährigen Vereins-Jubiläums. Ohne Umschweife sage ich zu.

Direkt danach fährt mein Kopf von der A5 ab Richtung Vergangenheit. Emotional und zeitlich ein ordentlicher Sprung, aber die Fakten sind präsent: Wir steigen 2006 zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte in die erste Liga auf, ein spannendes Spiel in Göttingen am fünftletzten Spieltag besiegelt die Meisterschaft und am Ende gewinnen wir saisonübergreifend 50 Spiele in Folge. Aber viele Dinge sind auch nicht mehr so klar – also wird es Zeit, dies aufzuarbeiten.

Die Anlaufstation ist sofort gefunden. Das »Archiv« im

Haus meiner Eltern. Mein Vater hat alle Zeitungsartikel meiner Laufbahn aufbewahrt und abgeheftet. Alleine für die Aufstiegssaison 2005/06 zwei komplette Ordner voll. Zu viele Infos, um eine ganze Saison zu betrachten: daher Konzentration auf das Aufstiegsspiel in Göttingen.

Ich finde eine alte Eintrittskarte für das Spiel im Felix-Klein-Gymnasium, dazu etwa 20 Artikel, die alle dieses entscheidende Spiel beleuchten. Ich sehe die Fotos, ausgelassene und wilde Feierbilder und dann kommen langsam alle Erinnerungen zurück: Es gab Schnitzel bei meinen Eltern vor dem Spiel. Eine spürbare Spannung auf dem Weg nach Göttingen im Bus, aber auch die selbstbewusste Vorfreude auf das, was wir erreichen könnten. In der ausverkauften Halle war die Stimmung bombastisch – gerade, weil 500 Paderborner vor Ort bereit für den Aufstieg waren. Wir waren es auch, aber es wurde ein harter Kampf.

Tim Black hatte 21 Punkte in der ersten Halbzeit und wurde danach von der Göttinger Defense kalt gestellt. Steven Esterkamp hatte früh zwei Fouls und lief dafür in der zweiten Halbzeit warm. Genau wie Raoul Heinen, ein lustiger Holländer, den ich leider nach der Aufstiegssaison nie wiedergesehen habe.

Fortsetzung auf Seite 10



Unfassbar: Nach dem Sieg in Göttingen, benötigt der Center Zeit, um die Folgen zu verstehen. Foto: Elmar Neumann



Fortsetzung von Seite 9

Daniel Lieneke und Martin Duggen stellten sich voll in den Dienst des Teams (Daniel hatte acht Assists), Julius Dücker mit entlastenden Minuten, Karsten Kemna, Frieder Jacobson und Jimmy James verletzt zum Zuschauen verdammt. Michael Buse punktete wie so oft zweifelhaft und leistete sich dennoch den fast noch kritischen Fehlpass zwei Sekunden vor Ende. Wenn die Göttinger die Zeit im Auge behalten hätten, hätten sie mit einem Dreier gewinnen können. So endete das Spiel 93:91 für uns.

Ich hatte ein gutes Spiel mit 23 Punkten, neun Rebounds und 9/11 Freiwürfen. Von so einer Quote habe ich in Frankfurt oft geträumt. Dass ich zehn Sekunden vor Ende mit zwei Freiwürfen zum 93:89 mit zum Sieg beitragen konnte, hatte ich schon fast vergessen.

Nicht aber, dass es dann losging. In der Halle, in der Kabine, im Bus, im OX, wieder im Bus und schlussendlich morgens um 6 Uhr auf Paderborner Straßen. Immer ein Getränk in der Hand und einen Mitspieler im Arm. Ich habe mich in der Nacht oft fassungslos an den frisch rasierten Kopf gefasst und konnte nicht glauben, was wir erreicht hatten. Rückblickend bin ich mir nicht sicher, ob ich mich jemals unangreifbar

er als in jener Nacht gefühlt habe. Es war perfekt: »We could be heroes – just for one day.«

Seit jeher denke ich oft an Teams, die Ähnliches erleben durften. Die in ihrer Stadt, ihrer Sportart, ihrer Liga etwas Besonderes erreicht haben und sich genauso fühlen wie wir nach diesem Spiel. Im Paderborner Basketball gab es schon ein paar solcher Teams und hoffentlich kommen noch viele dazu.

Ich bin jedenfalls stolz, dass wir Teil dieser Historie sein durften. Diese Mannschaft, diese Freunde, diese Zeit, diese Emotionen und diese Nacht werde ich nie vergessen, auch wenn man die Erinnerung manchmal ein bisschen kitzeln muss.

Den Uni Baskets wünsche ich für die nächsten 50 Jahre noch viele solcher Geschichten und noch viel von solchem Teamspirit. Ich wünsche Steve als neuem Trainer den größten Erfolg, ich wünsche den jungen Talenten viel Spaß und große Motivation und ich wünsche allen Fans fesselnde Spiele in der Masperröhle. Ich werde mir sicher einige angucken. Und wenn das Team gewinnt, dann stelle ich mir vor, wie es war, als wir vor mehr als zehn Jahren da unten standen. Dann werde ich, so laut ich kann, zurückbrüllen, wie früher: Paaaaderboorn!



So jubelt der Meister der 2. Bundesliga Nord, Schröno Paderborn Baskets, am 1. April 2006 nach dem 93:91 in Göttingen (hinten von links) Frieder Jacobsen, Julius Dücker, Physiotherapeut Guido Krüger,

Daniel Lieneke, Michael Buse, Raoul Heinen, Marius Nolte, Karsten Kemna, (vorne von links) Martin Duggen, Betreuer Toni Oberstadt, Jimmy James, Steven Esterkamp, Tim Black. Foto: Elmar Neumann

Kurz, knackig, kurios: Marius Noltens ganz spezielle Erinnerungen an 2006

Paaaaderboorn: Die Wechselgesänge nach Siegen sind in der Aufstiegssaison 2005/2006 erfunden worden. Michael Buse und ich haben uns lange »gestritten«, wer es war.

Unfair 1: Beim Aufwärmen wurde Doug gerne kreativ. Häufig mit amerikanischen Sportarten wie Football oder Baseball. Tim, Steve und Doug erstellten dabei gefühlt jedes Mal »neue« Regeln.

Unfair 2: Abends vor jedem Spiel wurde als Tradition eine Runde »Bump« gespielt. Doug war hierbei am motiviertesten.

Peinlich: Als wir die erste Auswärtsfahrt im brandneuen, voll beklebten Teambus nach Iserlohn antraten, stiegen wir stolz vor der Halle aus, um dann zu merken, dass wir die Trikots vergessen hatten.

Gemeinsam 1: Es entstanden tolle Freundschaften zu den Untouchables, gute Bekanntschaften zu den Jungs vom Squash, den Athleten und Athletinnen vom LC und den Spielern vom SCP. Das ist für mich die Definition von gelebter Sportstadt.

Gemeinsam 2: Daniel und ich hatten immer die gleichen Verträge und gingen zusammen zu Vertragsverhandlungen. Vor der Aufstiegsaison war es ein Ge-

spräch bei Nima, der gleichzeitig seinem Baby im Arm die Flasche gab.

Toller Gastgeber 1: Doug lud das Team oft zu sich ein. Herausragend ein jährliches Thanksgiving Dinner.

Toller Gastgeber 2: Viele Teamsitzungen und Videoanalysen fanden in der Wohnung von Karsten Kemna bei selbst gebackener Pizza statt.

Musikalisch: Bei Siegen wurde auch immer gefeiert. Vor allem die privaten Karaoke-Partys sind im Gedächtnis geblieben: Karsten laut und nicht schön, Tim immer heimlich, Daniel nie alleine, Martin nur »auf der Reeperbahn« und ich konzentrierte mich auf Celine Dions

»My Heart will go on«.

Legende: Göttingens Legende Uli Frank ließ nach dem Spiel im Felix-Klein-Gymnasium extra noch mal die Körbe runter, so dass Martin und Doug uns je ein Netz sichern konnten.

Unmodisch 1: Michael Buse kam auf die witzige Idee, dass die Mannschaft beim letzten Spiel gegen Herten in der Masperröhle Stirnbänder trägt. Zur Halbzeit lagen wir mit 21 Punkten hinten und Doug schrie uns an, wir sollten uns mehr aufs Spiel als auf die Stirnbänder konzentrieren.

Unmodisch 2: Raoul Heinen (1,90 Meter) hatte keinen Anzug für die Aufstiegsfeier und wollte »für einen Tag« keinen neuen kaufen. Karsten (2,06 Meter) hat ihm dann einen geliehen.

Unabgesprochen: Busfahrer Martin Breimhorst fuhr zum Rathaus laut hupend durch die gesamte Paderborner Fußgängerzone. Die Reaktionen waren durchweg positiv.

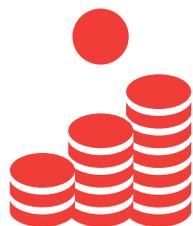
Abschied: Am Ende der Saison gab es eine Abschlussfahrt nach Mallorca. Karsten hatte seine alten Basketballschuhe dabei, hat ein San Miguel daraus getrunken und diese dann im Mittelmeer versenkt. Sein Abschied vom Profibasketball und einer großartigen Karriere.



Mittlerweile sind die Haare wieder länger: Marius Nolte (38) wohnt mit seiner Frau Vera und den Kindern Mona (4) und Joshua (1) in Frankfurt, arbeitet als Marketingleiter des Internetserviceleisters »aixit«, der übrigens auch Platinpartner der Uni Baskets ist.



Unabhängig ist einfach.



Jetzt beraten lassen, damit Frau später finanziell abgesichert ist.

Erst zweimal Meister, dann hoch in die BBL

Der erfolgreiche Baskets-Nachwuchs

Paderborn (WV/en). Niklas Kiel, Luis Figge und Till Pape – das sind drei Namen, die für die erfolgreichsten Zeiten des weiterhin bundesweit geschätzten Nachwuchsprogramms der Baskets stehen. Dieses Trio war 2011 entscheidend daran beteiligt, dass die Paderborner U14 in Bamberg den ersten Deutschen Meistertitel der Vereinsgeschichte erspielte und gehörte auch ein Jahr später zu den Leistungsträgern, als sich die U16 beim Top4-Triumph in Hagen die nationale Krone verdiente.

»Das Arbeiten mit den dreien war immer sehr angenehm. Die haben nicht nur das Nötigste gemacht und allein auf ihr großes Talent vertraut, sondern hatten immer richtig Bock auf das Training und waren gewillt, sich in allen Bereichen zu verbessern«, sagt Stefan Schettke, der Erfolgscoach aus diesen beiden Meisterjahren. Mittlerweile hat sich die 2006 und 2013 mit dem Grünen Band ausgezeichnete Ausbildung für das Trio auch in BBL-Einsätzen bezahlt gemacht. Hier führt



Stefan Schettke

Figge mit 56 Erstligaspielen für die Löwen Braunschweig vor Kiel mit 51 Partien im Trikot der Frankfurt Skyliners und Pape, der 27-mal für Ulm auf dem BBL-Parkett stand.

Vor vier Monaten sprach viel dafür, dass Kiel in diesem Ranking die Führung übernehmen würde. Während Figge (Chemnitz) nach drei Jahren im Löwendress und Pape (Kirchheim) nach vier Jahren in Ulm in dieser Saison in der ProA auf mehr Spielzeit aus sind, hatte der JBBL-MVP der Serie 2012/2013 seinen Vertrag bei den Skyliners Anfang Juni um zwei Jahre (mit Option auf ein weiteres) bis 2022 verlängert. Doch derlei langfristige Gedanken spielen für Kiel im

Moment keine Rolle mehr.

Nach drei Gehirnerschütterungen hatte der 21-Jährige 316 Tage pausieren müssen, ehe er Ende März wieder ins Ligageschehen eingestiegen war. »Jetzt geht's immer geradeaus«, lautete damals sein euphorischer Kommentar. Es folgte die Vertragsverlängerung, aber statt tatsächlich durchzustarten, gab es den nächsten Rückschlag. In einer Pressemitteilung ließen die Hessen Mitte August verlauten, dass sie für die BBL-Saison 2019/2020 nicht mit Kiel planen: »Niklas befindet sich seit seinen drei Gehirnerschütterungen in ständiger ärztlicher Untersuchung. Dabei sind einige Dinge zum Vorschein gekommen, die weitere Untersuchungen nötig machen. Daher ist er nicht ins Teamtraining eingebunden.« Dem hoch veranlagten jungen Mann, dessen ursprüngliche Absicht es war, sich 2019 zum NBA-Draft anzumelden, droht das Karriereende. »Sollte es so kommen, wäre das natürlich unglaublich bitter. Von Talenten wie Niklas gibt es in Deutschland nur ganz, ganz wenige«, sagt Schettke, nun Headcoach des Zweitregionalligisten Accent Baskets Salzkotten.

Kiel, Figge, Pape oder auch der auf dem Weg zum JBBL-Titel herausragende Lars Kamp (VfL Sparkassenstars Bochum) – über eine derart exquisite Auswahl an Eigengewächsen verfügen die Baskets momentan nicht, aber Schettke hegt die Hoffnung, dass alsbald wieder meisterliche Zeiten warten: »Was ich auch über die Kooperation mit Salzkotten mitbekomme, stimmt mich positiv. Nach einigen schwächeren Jahrgängen hat sich zuletzt gerade in der U10 und U12 wieder sehr viel Gutes entwickelt.« Nach zwei zweiten Plätzen (1992/B-Jugend, 2009/NBBL), dem historischen ersten Meistertitel 2011 (U14) und dem direkt folgenden zweiten DM-Titel (U16) ist der Erfolgshunger noch längst nicht gestillt.



Hier mit den Paderborn Baskets im JBBL-Finale 2012 gegen Bayern München auf dem Weg zum Deutschen Meistertitel, haben es Niklas Kiel, Till Pape und Luis Figge (von links) anschließend bis in die BBL geschafft.

Fotos: Elmar Neumann





Sport ist, was Sie daraus machen!

Die Techniker ist Gesundheitspartner der Paderborn Baskets

Das Beste zu geben, liegt in unserer Natur. Darum unterstützen wir alle, die auch rund um die Gesundheit auf echte Spitzenleistungen setzen.

Ich berate Sie gern:

Martin Schwarz

Privat- und Firmenkundenberater

Tel. 040 - 460 65 11 13 01

Martin.Schwarz@tk.de



Matthias Hellmig, Leiter des Sportinternats Paderborn, mit Bewohner und Basketballtalent Malte Wernicke.

Der heimliche Star des Spitzensports

Sportinternat Paderborn – zwischen Schule und Halle

Paderborn (WV). Das Sportinternat Paderborn ist eine Gemeinschaftsinitiative von acht Spitzensportvereinen, die als Forum Paderborner Spitzensport Träger dieser Athleten-Einrichtung sind. Das Sportinternat Paderborn unterstützt bis zu 42 Spitzensportler ab 14 Jahren, aktuell aus vier Sportarten, auf ihrem Weg in den professionellen Leistungssport.

Die Paderborn Baskets 91 sind hier als Gründungsmitglied des Forums ein ganz entscheidender Faktor und beanspruchen in der Regel pro Saison fünf bis sieben Internatsplätze. »Ziel ist es immer, eine gesunde Balance zwischen den schulischen Anforderungen, der Charakterbildung und der sportlichen Belastung zu finden«, sagt Matthias Hellmig, der Leiter des Sportinternats. Hier arbeitet das Sportinternat eng mit den NRW-Sportschulen Reismann-Gymnasium und Lise-Meitner-Realschule sowie der Paderborner Sportfamilie zusammen.

Ein aktuelles Beispiel für die gute und transparente Zusammenarbeit ist der Jugendbasketballer und Internatsbewohner Kymani Sander. Kymani wird nach der Beendigung seiner Schullaufbahn auf der Lise-Meitner-Realschule eine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker absolvieren: »Das Leben im Sportinternat hat mir geholfen, Sport und Schule gut zu

kombinieren. So konnte ich mich gut auf Basketball konzentrieren.« Kymani wird alle Hilfestellung bekommen, die er benötigt. »Wir versuchen hier im Sportinternat, nahezu perfekte Grundlagen für die Entwicklung der Jugendlichen zu schaffen, nutzen müssen diese aber immer noch die Jungs selbst. Ohne eine intrinsische Motivation wird niemand seine Pläne erreichen können«, sagt der staatlich anerkannte Diplom-Sozialpädagoge Hellmig, der mit seinem etwa 20 Personen starken Team natürlich auch immer den Plan B mit den Bewohnern durchspielt.

Vereinspräsident Christoph Schlösser ist als einer der Gründungsväter des

Sportinternats diesem weiterhin sehr verbunden und begeistert von der Arbeit und dem erreichten Niveau der Vorzeigeeinrichtung. »Als wir vor etwa 15 Jahren begonnen haben, die ersten Jugendlichen im Haus Paderborn unterzubringen, konnte man nicht einmal davon träumen, wie sich das Projekt entwickeln würde. Der erreichte Standard geht über das Übliche weit hinaus und setzt bundesweit Maßstäbe. Hier gilt es insbesondere der Stiftung Westfalen, der Geschäftsführung mit Uwe Diedam und Martin Hornberger sowie der Internatsleitung herzlich zu danken.«

Ganz besonders zu erwähnen ist hier der leider viel zu früh verstorbene Volker von Bülow, der als erster hauptamtlicher Internatsleiter die Entwicklung rasant nach vorne gebracht hat. So kann die neue Führung in Person von Matthias Hellmig auf gewachsene Strukturen aufbauen und seine konzeptionellen Ideen einbringen: »Ich bedanke mich für die gute Zusammenarbeit bei den Baskets, vor allem in Person von Werner Gorsky als Vereinsvertreter, bei der Sportfamilie Paderborn sowie bei meinem Team um Michelle Böhme und Ute Köhler, und den Bewohnern, die mir das Ankommen im Sportinternat sehr einfach gemacht haben.«



Kymani Sander beim Nachmittagsnack.

@ www.sportinternat-pb.de

DIE WEWELSBURG, DREI ECKEN, VIELE GESCHICHTEN ...

Historisches Museum des Hochstifts Paderborn | Wewelsburg 1933 – 1945 Erinnerungs- und Gedenkstätte

Informationen unter Tel. 02955 7622-0 und www.wewelsburg.de

KREISMUSEUM Wewelsburg



gratuliert den Paderborn Baskets zum 50-jährigen Jubiläum!

Übrigens, am 15. November 2019 findet der 4. Paderborner Martinslauf und am 11. April 2020 der 74. Paderborner Osterlauf statt.



Das Sportinternat Paderborn glänzt nicht nur bei schönem Wetter.

Eine ganz besondere Beziehung

Die Erfolgsgeschichte des Basketballs ist eng mit dem Reismann-Gymnasium verknüpft

Paderborn (WV). Wenn es um die Erfolgsgeschichte des Paderborner Basketball geht, dann darf das Reismann-Gymnasium auf keinen Fall fehlen. Den Anfang der Basketballgeschichte macht Mitte der 60er Jahre der Referendar Fritz Buhr: mit einer Unterrichtsreihe Basketball zu seiner 2. Staatsarbeit mit dem Thema »Die Einführung des Basketballs in einer gymnasialen Obersekunda«. Da das Reismann-Gymnasium seinerzeit eine reine Jungenschule war, nahmen demgemäß auch nur Jungen an der Unterrichtsreihe teil.

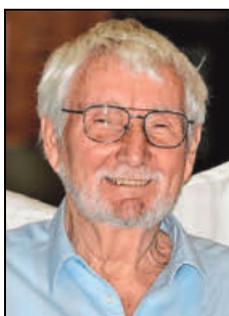
Fritz Buhr bekam anschließend eine Planstelle als Studienrat am Reismann-Gymnasium und förderte in seinem Unterricht die Sportart Basketball in besonderem Maße. Deshalb war er auch in hohem Maße interessiert an der Gründung eines Basketballvereins und ließ sich fol-

gerichtig bei der Gründungsversammlung des VBC 69 Paderborn zum Jugendwart der Basketballabteilung wählen. Anschließend motivierte er dann auch seine Schulbasketballer dazu, dem Verein beizutreten. Dank seiner engagierten Arbeit stellten sich schnell Erfolge im Jugendbereich von Schule und Verein ein. So wurde die B-Jugend des Vereins 1975 erstmals Westdeutscher Meister. Die Schulmannschaft des Reismanns, die fast identisch war, erreichte das Bundesfinale der Schulen in Berlin.

Inzwischen war mit Hans-Peter Götz ein weiterer Basketballexperte als Sportlehrer an die Schule gekommen, der anfänglich Buhr in Sachen Basketball unterstützte und als Basketballabteilungsleiter im Verein Verantwortung übernahm. Während Buhr sich mit der Zeit immer mehr seinem von ihm gegründeten

Umweltschutzverein »Pro Grün« widmete, übernahm Götz zunehmend die Basketballinitiative am Reismann-Gymnasium.

Unter der Mithilfe des ehemaligen Reismannschülers Martin Krüger, der schon früh die Trainerlaufbahn eingeschlagen hatte, erreichte man 1984 und 1985 das Bundesfinale der Schulen in Berlin, während die B-Jugend des



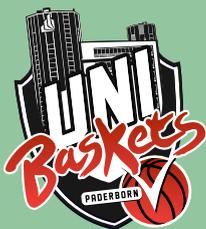
Mit Fritz Buhrs Unterrichtsreihe nahm die Geschichte ihren Lauf.

Vereins 1983 sogar deutscher Vizemeister wurde. Es sollten noch acht Finalteilnahmen beim Wettbewerb »Jugend trainiert für Olympia« in Berlin folgen. Die beste Platzierung erreichte die Schulmannschaft 2009 mit dem zweiten Platz beim Bundeswettbewerb. Mit Klaus Wilzki, Dirk Happe und Fritz Förster im männlichen Bereich, sowie Kirsten Kröger und Lea Mersch im weiblichen Bereich fanden mehrere Reismannschüler/-innen auf Grund der guten Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein sogar den Weg in Jugendnationalmannschaften.

Mit der Unterstützung von Oberstudiendirektor Hans-Georg Schroer ergriff Oberstudienrat Götz Ende der 90er Jahre die Initiative bezüglich »Sportschule NRW«. Dank seines Engagements kam es zur Einrichtung eines »Teilinternat Sport« im Jahr

2000, der »Sportbetonten Schule« 2004 und einer Sportklasse ab 2005. In diesem Jahr endete mit der Pensionierung seine Schullaufbahn am Reismann.

Inzwischen war mit Martin Krüger ein weiteres Paderborner Basketballurgestein an das Reismann-Gymnasium gewechselt, der sich ebenfalls im Schul- und Vereinsbasketball in gleicher Weise engagierte. Er konnte dann die Ernennung zur Sportschule NRW und den damit verbundenen Neubau der modernsten Sporthalle Paderborns als Basketballfachmann miterleben. In der neu errichteten Sporthalle trainieren und spielen außerhalb der Schulzeiten überwiegend die Basketballer der Paderborn Baskets 91. Die besondere Beziehung des Reismann-Gymnasiums zu den Paderborn Baskets wurde damit noch enger gestaltet.



Gib Fastfood einen Korb!

Mit dem Uni-Baskets-Menü im Restaurant Vivendi

~~25,90 €~~
13,80 €

QR-Code scannen
und PDF-Datei
vorzeigen.

Vorspeise

Beef-Tea mit
Trüffelbrot

Hauptgang

800°-Entrecôte vom
Black Angus Rind,
handgeschnittene Pommes,
Grillgemüse und kreative Dips

Dessert

Dreierlei Sorbet-Variationen



Die Baskets und ihre Projekte

Grundschulliga, Zwerge und Riesen, Baskets@school

GRUNDSCHULLIGA

Das neueste Projekt ist die Baskets-Grundschulliga, die in der vergangenen Saison erstmals mit großem Erfolg an den Start gegangen ist und in den nächsten Jahren kontinuierlich erweitert wird. Ziel dieses Projektes ist es, den Grundschulkindern den Basketballsport, das Teamplay und den Spaß am sportlichen Wettkampf näher zu bringen sowie die Identifikation der Kinder mit ihrer Grundschule und den Baskets zu fördern.

Die Grundschulliga startete in der Premiersaison mit sechs Paderborner Grundschulen, diese wurden nach ihrer geografischen Lage in zwei Gruppen eingeteilt. Gruppe Nord: GS Thune, GS Bonifatius, Stephanusschule, Gruppe Süd: Karlschule, Lutherschule, Marienschule.

Alle Teams spielten in der Saison insgesamt acht Ligaspiele in einer etwa viermonatigen Serie. Sie wurden und werden von Jugendtrainern der Baskets betreut und trainiert und dies über die eigentliche Saison hinaus das ganze Schuljahr lang. Erster Baskets-Grundschulmeisterschaft überhaupt und somit Titelverteidiger in der kommenden Saison wurde unter großem Jubel der Kids die Stephanusschule.

Ergänzt wird die Grundschulliga durch die Kreismeisterschaften der Grund-

schulen, die die Baskets mit dem Sportamt des Kreises Paderborn jährlich im Frühjahr ausrichten. Bei diesen Kreisgrundschulmeisterschaften sind alle Kinder der zweiten bis vierten Klassen aus dem gesamten Kreisgebiet spielberechtigt. Die Vorrunde und die Endrunde werden dabei nicht als Liga ausgespielt, sondern in Turnierform organisiert.

ZWERGE UND RIESEN

»Zwerge und Riesen« – so heißt das Projekt der Paderborn Baskets, das sich besonders an die Kleinsten in Stadt und Kreis Paderborn richtet. Im Rahmen der Aktion besuchen die Baskets Kindertagesstätten, um schon bei den jüngsten Begeisterung für

Bewegung, Spiel und Sport zu wecken und ihnen das Spiel mit dem orangenen Ball näher zu bringen. Unter Anleitung von erfahrenen Kinder- und Jugendtrainern und in Begleitung eines Baskets-Profis verbringen die Kinder einen spannenden und bewegungsreichen Vormittag in ihren Kindertagesstätten.

Gestartet ist das Projekt in zehn Kindergärten im Kreisgebiet, die durch den Kreissportbund, der den Baskets bei Planung und Umsetzung mit Rat und Tat zur Seite steht, als Bewegungskindergarten ausgezeichnet wurden. Weitere Kindertagesstätten folgen.

Das Kindergarten-Projekt »Zwerge und Riesen« wird begleitet durch eine Schnup-

pergruppe für die jüngsten Basketball-Fans. Zur »Baskets Ballsportschule« sind alle sportinteressierten Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter eingeladen. Ziel ist es, durch eine vielfältige und spielorientierte Ausbildung Spaß für die Bewegung mit Bällen im Allgemeinen und dem Basketball im Besonderen zu wecken.

BASKETS@SCHOOL

Mit der Aktion Baskets@school wollen die Baskets auch den weiterführenden Schulen, bis hin zu den Berufskollegs, die Chance bieten, ein noch abwechslungsreicheres Sportprogramm zu ermöglichen. Dafür kommen die Baskets mit mindestens zwei Profis aus dem Zweitligakader in den Unterricht. Die Schüler erhalten einen kleinen Einblick in die Vielfältigkeit eines Basketballtrainings. Nach dem sportlichen Teil stehen die Spieler Rede und Antwort und geben weitere Tipps. Anschließend können sich die Jugendlichen noch Autogramme der Spieler holen und sie erhalten eine Freikarte für das nächste Heimspiel der Uni Baskets, wo viele von ihnen erstmals die großartige Atmosphäre in der »Masperrnhöhle« kennen und lieben lernen. Bei Interesse an einem dieser Projekte reicht eine e-Mail an die Adresse info@paderborn-baskets.de.



Auch die Autogramme von Baskets-Headcoach Steven Esterkamp sind beim Nachwuchs gefragt. Foto: Adomeit



Das Logo der erfolgreichen Talentoffensive.

Basketball in OWL fördern

Paderborn (WV). Das Förderprogramm »Talentoffensive« der Baskets in Kooperation mit dem TV Salzkotten bündelt schon seit 15 Jahren die dem Basketball in der heimischen Region positiv zugewandten Kräfte. Gemeinsam wird der Basketballsport weiter entwickelt. Dabei stehen drei Ziele im Mittelpunkt.

1. Es soll nicht, wie in so vielen Vereinen der Bundesliga oder der Regionalliga, auf Legionärsteams zurückgegriffen werden. Stattdessen sollen talentierte Jugendliche aus OWL und darüber hinaus für die Top-Teams der Baskets und des TV Salzkotten qualifiziert werden.

2. Die komplette Basketballregion OWL soll von dem Projekt profitieren. Das heißt, Jugendliche, die auf hohem, professionellem Niveau ausgebildet werden und den Sprung nicht schaffen, können selbstverständlich in ihre jeweiligen Heimatvereine zurückkehren. So wird das basketballerische Niveau der gesamten Region erhöht.

3. Jugendarbeit hat immer auch einen hohen Selbstwert. Jugendliche haben die Möglichkeit, sich mit anderen Jugendlichen auf höchstem sportlichen Niveau zu messen und zu verbessern. Die Qualifikation für Auswahlmannschaften des WBV oder Nationalmannschaften ist ein hoher motivatorischer Wert, der schon alleine einen enormen Trainingsaufwand erfordert und rechtfertigt. Das Training und der Wettkampf auf höchstem Niveau wirken sich nicht nur sportlich positiv aus, sondern vor allem auch persönlichkeitsbildend. Teamfähigkeit, Pünktlichkeit, Umgang mit Drucksituationen und Einordnung in Strukturen sind Tugenden, die vermittelt werden.

BARMER

Burning for Basketball

Alle brennen für Basketball – ob als Teil des Teams, im Fanblock oder, wie wir, als Gesundheitspartner. Denn damit ihr immer am Ball bleiben könnt, dreht sich bei uns alles um euch: mit Top-Leistungen, digitalen Services und persönlicher Beratung.

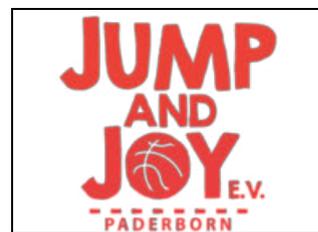
barmer.de

Jump & Joy sammelt Spenden

Paderborn (WV). Seit der Gründung im Dezember 1996 engagiert sich der gemeinnützige Verein »Jump and Joy« im Paderborner Basketballsport, indem er Spenden einsammelt, die Jugendliche unterstützen, die die Sportart Basketball in Schule und Verein betreiben wollen.

Als 1. Vorsitzender fungierte von der Gründung bis 2015 Dr. Rainer Heller, der dann durch Hans-Peter Götz abgelöst wurde. Ihm steht Gerhard Pahde als 2. Vorsitzender und Kassenwart zur Seite.

Etwa 10.000 Euro an Spenden requiriert der Verein jährlich. Diese werden beispielsweise für Schulbesuche



von Basketsprofis, die zusammen mit ihren Trainern kostenlos Unterrichtsstunden gestalten, ausgegeben. Der Verein fördert auch alle Maßnahmen, die geeignet sind, den Basketballsport zu einem festen Bestandteil des Paderborner Sportspektrums werden zu lassen. Er berät auf Antrag alle Institutionen, die in diesem Bereich tätig sind.



Der ehemalige Bundestrainer Dirk Bauermann (rechts) ist stets voll des Lobes über die Arbeit der Baskets und speziell seines

guten Freundes Martin Krüger (links). Zum 20-jährigen Jubiläum moderierte Olaf Port das Fachgespräch. Foto: Ulrich Petzold

»Wir brauchen Vereine wie die Baskets«

Die besten Zitate zum Basketballstandort Paderborn

»Vorbildlich geförderter Nachwuchs«
Süddeutsche Zeitung

»Kein Zweifel, die Jugendabteilung der Paderborn Baskets gehört zu den besten in ganz Deutschland«
Magazin Forward

»Paderborn ist ein sensationeller Standort.«
Der ehemalige Nationalspieler Henning Harnisch

»Wir brauchen Vereine wie die Paderborn Baskets, in denen der Basketball zuhause ist.«
Der langjährige Bundestrainer Dirk Bauermann

»Was die Jugendarbeit anbelangt, ist Paderborn aus meiner Sicht einer der wichtigsten Standorte – nicht nur im WBV, sondern in Deutschland. Da gibt es seit vielen Jahren hervorragende Arbeit. Und es ist wichtig, dass diese Programme erfolgreich sind. (...) Es ist in Ordnung, gegen Paderborn zu verlieren, weil sie insbesondere viel für die Jugendarbeit tun. (...) Wenn es einen Ort gibt, an dem ich gerne verliere, dann ist es Paderborn. Zum einen wegen der guten Jugendarbeit, zum anderen wegen meines guten

Freundes Martin Krüger.«
Dirk Bauermann, als Trainer des FC Bayern München, nach einer Niederlage im Sportzentrum Masperrnplatz

»Paderborn ist ein Basketball-Traditionsstandort. Das merkt man. Ich finde gut, was hier passiert.«
Der ehemalige Nationalspieler Steffen Hamann

»Das gibt es so nicht einmal in Urspring.«
Frank Menz, ehemaliger Jugendbundestrainer, über die Kooperation der Baskets mit dem Reismann. Die Urspringschule gilt im Basketball bundesweit als Vorbild für die Zusammenarbeit zwischen Schule und Sport.

»Paderborn ist bekannt als Standort für hochklassigen Nachwuchsleistungssport – sei es durch die oftmalige Ausrichtung der U20-Tryouts, als Gastgeber des NBBL-TOP4 und nicht zuletzt mit den Baskets als Heimat einer der effektivsten und erfolgreichsten Jugendabteilungen in Deutschland.«
Deutscher Basketballbund

»Ich komme nach Paderborn, weil es sich lohnt. Hier

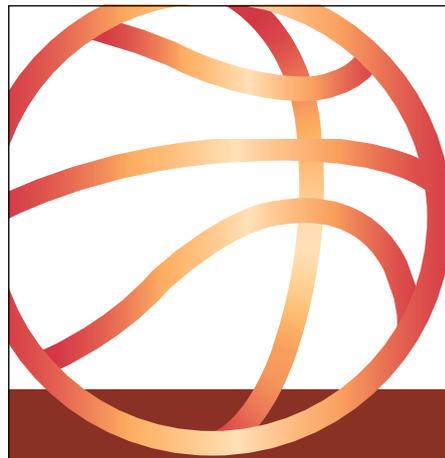
gibt es in jedem Jahrgang mindestens einen Spieler, der weiter ausgebildet werden kann.«

Kay Blümel, ehemaliger Jugendbundestrainer, über einen Besuch in Paderborn

»Ich freue mich unglaublich darüber, nächste Saison wieder dabei zu sein. Die Verantwortlichen, das Trainerteam und die Fans setzen ihr Vertrauen in mich, noch besser zu spielen als vor meiner Verletzung. Das ist es, was mich für die kommende Saison antreibt: diese großartige Unterstützung! Ich habe fern von meiner Heimat eine zweite Heimat gefunden, bin dankbar für dieses Gefühl und will es mit Top-Leistungen zurückgeben.«

Der US-Boy Grant Benzinger zu seiner Vertragsverlängerung bei den Baskets

»Mit der gewinnbringenden Mischung aus Professionalität, Enthusiasmus und Herz sowie dem nötigen pädagogischen Feingefühl üben die Baskets längst nicht mehr nur auf Talente aus Ostwestfalen unwiderstehliche Anziehungskraft aus.«
Das Westfälische Volksblatt bei der Verleihung des Preises der Paderborner Medien



Wir gratulieren den Baskets zu 50 Jahren Basketball in Paderborn!

Seit 15 Jahren vertrauen Spieler, Fans und Offizielle auf unsere radiologische Diagnostik.

Dafür bedanken wir uns und wünschen Euch viel Erfolg in der neuen Saison.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und stehen weiter hinter Euch! Ab 2020 auch mit der Möglichkeit der Schmerztherapie im offenen MRT.



Dres. Jarck, Wiesmann, Figge, Blecher u K. Rosenkranz sowie das Praxisteam

Dreimal auf ganz großer Bühne

Zu BBL-Zeiten gehen die Baskets mit Heimspielen in Halle neue Wege

Paderborn (en). 57, 56 und 63 Paderborner Punkten und den drei daraus resultierenden Niederlagen standen 4500, 5100 und 5000 Zuschauer gegenüber – dreimal nutzten die Baskets-Verantwortlichen das Gerry-Weber-Stadion, um den Erstligisten auf einer ganz großen Bühne präsentieren zu können.

Manager Dr. Nima Mehrdadi zog nach dem dritten und letzten Spiel, einer 63:76-Niederlage gegen die Artland Dragons, ein positives Fazit und verabschiedete sich doch von der Halle in Halle: »Es war nie die Absicht, möglichst viele Spiele im Gerry-Weber-Stadion auszutragen. In unserer ersten Saison waren es zwei, weil wir möglichst viele Sportbegeisterte in Ostwestfalen darauf aufmerksam machen wollten, dass es jetzt in ihrer Nähe auch einen Basketball-Erstligisten gibt. Das war auch die Intention des Spiels gegen Quakenbrück und damit sehe ich unser Ziel erreicht. Es ist davon auszugehen, dass wir vorerst kein Heimspiel mehr in Halle austragen werden. Die Halle, in der wir stark sind, ist das Sportzentrum Maspornplatz.« Und seit dieser Aussage im November 2007 hat es auch tatsächlich keinen Baskets-Auftritt in der Tennis-Arena mehr gegeben. Was bleibt, sind diese drei Heimspiele in der Fremde:



Bis zu 5100 Fans wollen die BBL-Spiele in Halle sehen. Für die gastgebenden Baskets setzte es in den drei Begegnungen aber jeweils Niederlagen. Fotos: Sören Voss

Paderborn Baskets - Telekom Baskets Bonn 57:61 (Sonntag, 10. Dezember 2006). So groß wie bei der Premiere vor 4500 Fans sollten die Paderborner Siegchancen in Halle nie wieder sein. Angeleitet von Tim Black (21 Punkte), führt die Heimmannschaft kurz nach Wiederbeginn mit 40:31 und kurz vor Schluss mit 53:52 (38.), ehe eine viel diskutierte

Schiedsrichterentscheidung den Bonnern in die Karten spielt. Ein handelsübliches Foul von Center Mark Patton wird als unsportliches Einsteigen gewertet, die Telekom Baskets sorgen per Freiwurf und Dreier für eine Wende, auf die der Aufsteiger keine Antwort mehr parat hat. »Ich sage selten etwas über die Schiedsrichter, aber diese Begegnung haben leider nicht die Spieler entschieden«, sagt Mehrdadi, der sich mit dem Event an sich aber sehr zufrieden zeigt: »So weh diese Niederlage tut. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir heute ein Basketball-Ereignis auf die Beine gestellt haben, das es in dieser Größenordnung in Ostwestfalen noch nicht gegeben hat.« Mit dieser Meinung steht er keinesfalls allein. »Das war ein guter Start. Auf dieser Basketball-Welle starten wir in Ostwestfalen durch«, sagt Stadionchef Ralf Weber und Mehrdadi ergänzt noch: »Für mich ist das eine Basketball-Halle. Sie ist wie geschaffen für diese Sportart, und ich hoffe, dass wir gegen Alba Berlin am 17. März einen neuen Rekord schaffen.«

Paderborn Baskets - Alba Berlin 56:75 (Samstag, 17. März 2007). Die erhoffte

Bestmarke wird es, aber: Auch die zweite Vorstellung – diesmal live übertragen von dem Bezahlsender, der zu diesem Zeitpunkt noch Premiere heißt – steht zu keinem Zeitpunkt unter einem guten Stern. »Auf dieser Halle liegt einfach kein Segen«, sagt Mannschaftsarzt Dr. Rainer Heller und meint damit den bitteren Beginn. Nach nur 44 Sekunden ist die Partie gegen den Spitzenreiter für Topscorer Tim Black bereits so gut wie gelaufen. Der 1,78 Meter große Spielmacher knickt um, muss in die Kabine gebracht werden und kehrt erst nach minutenlangem Behandlung zurück. Black spielt weiter, aber kann sein Potenzial nicht mehr abrufen. »Tim hat nach der Verlet-

zung sein schneller erster Schritt gefehlt«, sagt Trainer Doug Spradley. Als das Duell die spätestens unter solchen Voraussetzungen zu erwartende Entwicklung nimmt (25:38/18.), schont Spradley mit dem leicht angeschlagenen Steven Esterkamp neben Black einen weiteren Leistungsträger. Alba hat leichtes Spiel. Nach 57 Punkten gegen Bonn bringt es die Paderborner Offensive diesmal auf 56 Zähler. Demgegenüber steht der Zuschauerrekord, für den die 5100 Fans in der 11.000 Plätze bietenden Multifunktionsarena sorgen. Marketingmanager Björn Pielsticker sieht es positiv: »Die Geschichte muss wachsen, aber es ist uns schon jetzt gelungen, die Atmosphäre aus der Maspornhöhle mit rüber zu nehmen.« Ehrenpräsident Willy Cremers hat eine andere Sicht der Dinge: »Hier zu spielen, ist für den Verein mit dem Imagegewinn und den Mehreinnahmen eine tolle Sache. Aber in Paderborn hätte es anders ausgesehen. Wenn die Halle dort mit 3000 Fans voll ist, ist die Stimmung völlig anders.«

digibu Baskets - Artland Dragons 63:76 (Samstag, 10. November 2007). Auch der neue Vorname, den die Baskets einen Tag vor dem dritten Spiel im Gerry-Weber-Stadion erhalten, bringt kein Glück. Mehr noch: 3000 der 5000 Zuschauer kommen – trotz der 40 Kilometer längeren Anreise – aus Quakenbrück und nicht aus Paderborn. »Als Quakenbrück die ersten Punkte gemacht hat, dachte ich nur: Hoppla, was ist denn hier los?«, sagt Liga-Geschäftsführer Jan Pommer. Bernd Langer, Geschäftsführer der BBL Mobile GmbH und damit Chef des neuen Hauptsponsors, stellt fest: »Mit so einer Premiere kann man nicht zufrieden sein. Wenn so wenig Paderborner kommen, macht ein Umzug keinen Sinn.« Zumal die Baskets die vom Rivalen Braunschweig geliehenen Körbe erneut nicht treffen. Weder von der Freiwurflinie (20/35) noch von der Dreierlinie (3/14) wollen die Bälle fallen. Nach 16 Minuten und dem Zwischenstand von 16:37 ist die Suche nach dem Sieger beendet.



Manager Nima Mehrdadi und Ralf Weber.



„Richtig gut in Deutsch – und du?“

Haben Sie den Verdacht, dass Ihr Kind nicht gut lesen und schreiben kann? Jetzt **kostenlos** im LOS in ihrer Nähe **testen lassen**.

Jetzt anmelden unter **05251 8704930** oder über **www.los-paderborn.de**

Ein Update sorgt für Schlagzeilen

Als Windows den Baskets beinahe den Klassenerhalt gekostet hätte

Von Matthias Wippermann

Paderborn (WV). Es war passenderweise ein Freitag, der 13. – und zwar Freitag, der 13. März 2015. Die Finke Baskets empfangen im Kellerduell die Niners Chemnitz und gewinnen dieses wichtige Heimspiel im Kampf um den Zweitliga-Klassenerhalt mit 69:62. So weit, so gut: Schlecht war allerdings, dass in der Saison zum wiederholten Male die Anzeigetafeln im Sportzentrum Maspersplatz streikten und die Partie mit 25-minütiger Verspätung begann. Grund war diesmal, dass der für die Anzeigetafeln verwendete Laptop durch ein Windows-Zwangsupdate blockiert war. Chemnitz legte Protest ein.

Der damalige Baskets-Geschäftsführer Patrick Seidel befürchtete im Gespräch mit dem WESTFÄLISCHEN VOLKSBLATT nicht, dass es sportliche Sanktionen geben könnte, doch es kam anders. Am Mittwoch, 25. März, wurde dem Antrag der Niners Chemnitz zur Spielwertung vom 13. März in Paderborn stattgegeben und das Zweitliga-Heimspiel aus Baskets-Sicht mit 0:20 gewertet. Dazu wurde den Paderbornern noch ein Punkt abgezogen. Somit hatten sie nur noch 17 statt 20 Zähler, standen als Absteiger fest und sorgten weltweit für Schlagzeilen. »Zeit«, »Süddeutsche«, »Spiegel«, »ntv«, selbst finnische, russische und amerikanische Internetseiten – sie alle nahmen dieses Thema auf.

Die Liga blieb hart. »Wir haben aufgrund der Spielordnung keinen Ermessensspielraum«, sagte Daniel Müller, Geschäftsführer. Chemnitz hatte bereits vor dem verspäteten Anwurf fristgerecht Antrag auf die Spielwertung gemäß Paragraf 22 Absatz 1 der Spielordnung eingelegt, der beinhaltet, dass auf Spielverlust zu entscheiden ist, wenn ein Verein eine Verzögerung des Spielbeginns von mehr als 15 Minuten verursacht und zu vertreten hat.

Paderborn kündigte an, Berufung einzulegen und zu versuchen, am letzten Spieltag, am 28. März, mit einem Heimsieg gegen die zuvor punktgleichen Cuxhaven Bas-



Das Baskets-Helferteam versucht, das Windows-Zwangsupdate auf dem Laptop abzubrechen.

Foto: Oliver Schwabe

cats zumindest sportlich den Klassenerhalt zu sichern. Und den Finke Baskets gelang der Sieg (79:64). Nun hieß es hoffen und warten. Es dauerte bis zum 11. Mai, ehe die frohe Botschaft bekannt gegeben wurde. »Es haben sich neue Sachverhalte ergeben, die zum Zeitpunkt der ursprünglichen Entscheidung vom 25. März nicht offenkundig wa-

ren«, teilte Daniel Müller mit. Das Urteil, die Baskets hätten die Verzögerung des Spielbeginns von mehr als 15 Minuten zu vertreten, konnte nicht mehr aufrecht erhalten werden. »Wir haben im Rahmen des Berufungsverfahrens die kompletten Geschehnisse des Abends mit Zeugenaussagen detailliert dargestellt. Unsere intensive und sachorientier-

te, zugleich allerdings auch hartnäckige und unaufgeregte Arbeit und Argumentation hat überzeugt. Mein besonderer Dank gilt Rechtsanwalt Horst Kletke, der unsere Interessen gegenüber der Liga und dem Schiedsgericht äußerst kompetent und konsequent vertreten hat«, sagte Baskets-Präsident Christoph Schlösser. Die 2. Liga hob die

Entscheidung auf, und mit dem ursprünglichen Ergebnis von 69:62 ging es für Paderborn in der Tabelle von Abstiegsplatz 15 hoch bis auf Rang zwölf. Zweiter Absteiger neben Schlusslicht Ehingen war nun Cuxhaven – und die Baskets durften fast zwei Monate nach jenem Freitag, 13. März, doch noch ihr großes Happy-end feiern.

Arthrose-Pulver gegen den Verschleiß

Reformhaus Sonnenau: Hilfe bei Arthrose

15 Millionen Menschen leiden in Deutschland an schmerzenden Gelenken. Die Ursache: Arthrose, ein Gelenkverschleiß. Ursachen der Arthrose sind oft mangelnde Bewegung, Übergewicht, Fehlstellung des Gelenks, sportliche Überbelastung oder fortgeschrittenes Alter. Der Verlauf einer Arthrose folgt einer klaren und schmerzhaften Leidensgeschichte. Gelenkverschleiß kann man heute schon mit natürlichen Mitteln, ohne chemische Bestandteile, erfolgreich behandeln.

Die Fachberaterinnen des Reformhauses Sonnenau empfehlen ihren Kunden das Arthoro Arthrose-Pulver mit hochdosiertem L-Prolin.

L-Prolin ist eine von 20 verschiedenen, im menschlichen Orga-

nismus vorhandenen Aminosäuren. Bekannt geworden ist L-Prolin durch die Möglichkeit, geschädigten Knorpel bei Hochleistungssportlern reparieren und wiederaufbauen zu können.

Nebenwirkungsfrei

Die Hochdosis-Aminosäuren-Therapie hat sich in klinischen Studien sowie in der ärztlichen Praxis als wirksam und nebenwirkungsfrei bei der Behandlung von akuten und chronischen Gelenkerkrankungen erwiesen. Studien belegen einen Rückgang des Bewegungsschmerzes von 70 % innerhalb 21 Tagen.

Die Mitarbeiter des Reformhauses Sonnenau erklären gern, wie das Arthrose-Pulver wirkt und zusammengesetzt ist.



Reformhaus

**ARTHORO®
ARTHROSE
VON HÜBNER**

Für mehr Beweglichkeit, gegen Verschleiß

arthoro® arthrose ist eine wichtige ernährungsmedizinische Maßnahme bei Bewegungs- und Ruheschmerz bei Knorpelschäden im Bereich von kollagenem Gewebe in Gelenken, Muskelansätzen und Sehnen. Mit der patentierten Verbindung aus L-Prolin und Vitamin C: Prolinax®. Praktischer Portionssticker, lactose- und glutenfrei und frei von künstlichen Süßstoffen.*

60 Portionssticks (für 1 Monat)

29,99 €

Unser Angebot im Oktober:

2 Packungen statt 59,98

nur 52,99 €

SONNENAU
www.reformhaus-sonnenau.de

Königsplatz 12 · PADERBORN · 0 52 51 / 2 23 60
Moltkestr. 2a · GÜTERSLOH · 0 52 41 / 2 88 28
Kolbeplatz 2 · GÜTERSLOH · 0 52 41 / 22 22 28

Von Bova bis zur Universität

Die Paderborn Baskets und ihre Namensgeber



Am 9. Juni 2016 präsentieren die Baskets und die Universität Paderborn die bis heute währende Kooperation (vorne von links): Prof. Dr. Dr. Claus Reinsberger, Simone Probst (Universität), Dominik Meyer (Geschäftsführer Baskets), die damaligen Spieler Jan-Philip Dübbelde und Luca Kahl sowie (hinten von links) der damalige Headcoach Uli Naechster und Vereinspräsident Christoph Schlösser.
Foto: Besim Mazhiqi

RENAULT
Passion for life

Der neue Renault CLIO

Jetzt mit kostenlosen Winterkomplettträgern*

Renault Clio LIFE S Ce 65

ab

11.990,- €

- Voll-LED-Scheinwerfer • Spurhalteassistent • Verkehrsschildererkennung
- 4,2-Zoll TFT Bordcomputer • Tempopilot mit Geschwindigkeitsbegrenzer

Renault Clio S Ce 65, Benzin, 48 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 5,8; außerorts: 4,0; kombiniert: 4,7; CO₂-Emissionen kombiniert: 112 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Clio: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,2 – 4,4; CO₂-Emissionen kombiniert: 119 – 100 g/km, Energieeffizienzklasse: B – A (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007)

Abb. zeigt Renault Clio INTENS mit Sonderausstattung.

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

RENAULT GELLERMANN GMBH

Renault Vertragspartner

Bielefelder Str. 79, 33104 Paderborn, Tel. 05254-990990

Detmolder Str. 64, 33100 Paderborn, Tel. 05251-500440

www.renault-gellermann.de

*Gültig für vier Winterkomplettträger. Reifenformat und Felgendesign nach Verfügbarkeit. Ein Angebot für Privatkunden und Kleingewerbetreibende, gültig bei Kaufantrag bis 31.10.2019 und Zulassung bis 31.12.2019.

Paderborn (en). Der niederländische Bushersteller »Bova« machte 1992 den Anfang, seit 2016 ist es die Universität, die dem Zweitligisten den Vornamen gibt. Die Baskets und ihre Namensgeber – eine kurzweilige Story.

Bova hielt dem Zweitligisten nicht lange die Treue, schon eine Spielzeit später wurde die Mannschaft mit dem Namen Forbo Paderborn Zweitligavize, um 1994 als »Forbos« auch erstmalig den Sprung in die höchste Liga zu feiern. 1998 übernahm teamwork die Rolle des Hauptsponsors und als die teamwork information management AG im Januar 2001 Insolvenz anmelden musste, war es wenig später auch um die Spielbetriebsgesellschaft Spo(r)tlights geschehen. Auf die anderen Geldgeber aber war Verlass. In einer Vereinsmitteilung hieß es im August 2001: »Sämtliche Sponsoren sind bereits oder werden unmittelbar informiert. Diese Gespräche haben ergeben, dass die Sponsoren bereit sind, den Basketballsport in Paderborn im bisherigen Umfang weiter zu unterstützen.«

2004 schien mit dem Delbrücker Polstermöbelhersteller Schröno dann der ganz großen Fang gemacht. Statt

der üblichen Verabredungen wurde gleich eine sechsjährige Zusammenarbeit vereinbart, die kaum besser hätte beginnen können. Mit Tim Black und Steven Esterkamp konnten zwei Topspieler verpflichtet werden, die das Spiel der Baskets in den folgenden fünf Jahren prägten. Doch gerade hatte dieses Duo

Die Querelen sind Geschichte. Jetzt dominieren Stabilität und Harmonie das Verhältnis zwischen den Baskets und ihrem Namensgeber.

das Team in die BBL geführt, da verkündete Schröno-Geschäftsführer Dr. Franz-Hendrik Schröder am 1. Juni 2006 das Folgende: »Aufgrund unüberbrückbarer Differenzen zwischen dem Präsidium und mir stehe ich den Baskets ab sofort nicht mehr als Hauptsponsor zur Verfügung.« Der Grund: Den Baskets um ihren Präsidenten Udo Fölling und Manager Ni-ma Mehrdadi war Schröders Angebot für die erste Liga nicht hoch genug gewesen. Und weiter drehte sich das

Sponsorenkarussell. Deutlich schneller als die Schrönos waren die Digibus (digibu Baskets) Geschichte, die es von November 2007 an bis zum Ende jener Saison in der Basketball-Bundesliga gab. Wieder mehr Atem hatte das Möbelversandhaus webmoebel aus Verlar, das im April 2010, gen Ende der bislang letzten BBL-Saison, die Rolle des Namensgebers übernahm und sich zwei Jahre später vom Trikot verabschiedete, ehe der Profi-Basketball vier Monate danach erneut vor dem Abgrund stand und Wilfried Finke die Retterrolle übernahm. »Wilfried Finke ist ein Paderborner Junge. Er liebt die Stadt und kann nicht mit ansehen, dass eine so lange und, gerade im Jugendbereich, erfolgreiche Basketballtradition einfach so verschwindet«, sagte Dr. Rudolf Christa, Gesamtgeschäftsführer der finke-Gruppe.

Mit der Unterschrift unter jenen Dreijahresvertrag ist bei den Baskets Ruhe eingeleitet. Stabilität und Harmonie dominieren. Das gilt auch und vor allem für den vorerst letzten Wechsel. 2016 machte finke die Brust wie abgesprochen wieder frei und damit Platz für den aktuellen Namen: Uni Baskets Paderborn.



Dirk Happe fliegt im Forbo-Trikot zum Korb. Als »Forbos« gelang 1994 der Erstligaaufstieg. Foto: Borgmeier

WESTFÄLISCHES VOLKSBLATT

50 Jahre Basketball in Paderborn

Redaktionsleitung:

André Best, Ulrich Windolph

Redaktion und Produktion:

Elmar Neumann

Verantwortlich für Anzeigen:

Andreas Düning

Anzeigenpreisliste Nr. 30 vom 1.1.2019

Vertrieb: ZVG Zeitungsvertriebs-

und Servicegesellschaft mbH

Geschäftsführung:

Lutz Klausmeier,

Ulrich Baumbach, Sven Schubert

Geschäftsführung:

Frank Best, Harald Busse

Verlag:

Zeitungsverlag

für das Hochstift Paderborn GmbH

Senefelderstraße 13

33100 Paderborn

Telefon: 0 52 51 / 89 60

Druck: Westfalen-Druck GmbH

Am Beckhof 1

33689 Bielefeld

Geschäftsführung:

Frank Best



3000 Zuschauer passen in die »Masperrnhalle«, die auch im ersten Heimspiel gegen Phoenix Hagen wieder gut gefüllt sein dürfte. Foto: Elmar Neumann

Eine »Hölle« mit speziellem Charme

Die Heimstätte der Uni Baskets

Paderborn (en). Wenn am Samstagabend (19.30 Uhr) das Westfalenderby gegen Phoenix Hagen beginnt, wird sie wieder beben, die Heimstätte der Uni Baskets. Offiziell heißt die Heimat Sportzentrum Masperrnplatz, die Kurzform lautet Masperrnhalle, aber für die Baskets-Konkurrenten wird sie in gefürchteter Regelmäßigkeit zur »Masperrnhölle«.

»Auch wenn die Halle in die Jahre gekommen ist, verfügt sie über einen ganz speziellen Charme. Die Auswärtsmannschaften wissen, dass sie hier eine ganze besondere Atmosphäre erwartet. Selbst wenn die Halle nur halb voll ist, ist die Stimmung schon gewaltig«, sagt Christoph Schlösser.

Der ist jetzt Präsident, hat aber selbst lange und oft genug an diesem traditionsreichen Ort gespielt, um den Faktor Heimvorteil beschreiben zu können: »Ich weiß aus eigener Erfahrung,

dass man die Energie, die entsteht, auf dem Feld wirklich körperlich spüren kann.« Der aktuelle Baskets-Kapitän Ivan Buntic kann den Eindruck nur bestätigen: »Mir fällt nicht eine Halle ein, die unsere in Sachen Lautstärke übertrifft.«

Die Stimmung ist zeitlos gut, der Zustand des Sportzentrums aber längst nicht mehr so, wie es einem Bundesligaschauplatz im Jahr 2019 angemessen wäre. Entsprechend erleichtert ist das Catering bestehen, befinden sich nicht auf der Höhe der Zeit. Was da möglich ist, sehen wir regelmäßig, wenn wir zu Auswärtsspielen fahren. Ich bin froh, wenn die Masperrnhölle alsbald wieder in einen zeitgemäßen Zustand gebracht wird.«

DIAGNOSE GRAUER STAR Welche Kunstlinse ist die Richtige für mich?

Dr. Joachim Schmidt vom ARTEMIS Augenzentrum Salzkotten klärt auf:
Infoabend am 10. Oktober 2019 in Salzkotten

Die Sicht wird zunehmend verschwommen, die Blendempfindlichkeit steigt, an Autofahren gerade bei Nacht ist nicht mehr zu denken – dann könnte eine Eintrübung der Linsen die Ursache sein. Man spricht vom Grauen Star (Katarakt), wenn sich die Linse – bei einigen Menschen bereits ab dem 45. Lebensjahr – zunehmend eintrübt.

Ein Austausch der körpereigenen Linse durch eine Kunstlinse sorgt in diesem Fall wieder für klare Sicht – ein Leben lang. Der Linsentausch aufgrund von Katarakt gehört zu den weltweit am häufigsten durchgeführten ambulanten Operationen, bei denen unterschiedliche Linsen zum Einsatz kommen.

Standardlinsen sind monofokal, d. h. sie erzeugen nur einen Brennpunkt, der üblicherweise ein scharfes Sehen in der Ferne ermöglicht. In der Nähe, z.B. zum Lesen, ist in den meisten Fällen noch eine Brille erforderlich.

Speziallinsen bieten dagegen Zusatzfunktionen. Hornhautverkrümmungen (Astigmatismus) sowie Kurz-, Weit- oder Alterssichtigkeit lassen sich durch sie beheben. Sie können sogar ggf. zur vollständigen Brillenfreiheit verhelfen.

Welche Kunstlinse ist die Richtige?

Individuelle Sehgewohnheiten in beruflicher und privater Hinsicht spielen eine entscheidende Rolle bei der Auswahl einer Intraocularlinse (IOL). Man hört viel von Standard- oder Speziallinsen mit Zusatzfunktionen. Doch welcher Linsentyp ist für mich geeignet?

Dr. med. Joachim Schmidt widmet sich an diesem Infoabend dem Thema Kataraktchirurgie und beantwortet Fragen rund um die OP, zur Auswahl der individuell passenden Linse sowie zu den etwaigen Kosten.

Katarakt ist keine Krankheit, sondern die einmalige Gelegenheit, das Sehen an individuelle Lebensgewohnheiten anzupassen.



Dr. med. Joachim Schmidt, FEBO
Facharzt für
Augenheilkunde und
Ophthalmochirurg

Infoabend kompakt:

Thema: Diagnose Grauer Star – welche Kunstlinse ist die Richtige?
Termin: Donnerstag, 10. Oktober 2019; 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr
Ort: Pfarrheim St. Johannes, Klingelstraße 16, 33154 Salzkotten
Anmeldung: Per E-Mail unter info@augenarzt-salzkotten.de (im Betreff »Anmeldung Infoabend«) oder telefonisch unter 05258 8584 – wir freuen uns auf Sie!

ARTEMIS Augenzentrum Salzkotten
NEUER STANDORT: An der Burg 3
33154 Salzkotten · Tel: 05258 8584
info@augenarzt-salzkotten.de · www.augenarzt-salzkotten.de

ARTEMIS
AUGENKLINIKEN
Augenzentrum Salzkotten

»Steven ist ein Gewinner-Typ«

Der alte und neue Baskets-Kapitän Ivan Buntic im Interview

Paderborn (WV). Beim 83:85 in Heidelberg waren die Uni Baskets schon ganz nah dran, nun wollen sie alles daran setzen, um im Westfalenderby gegen Phoenix Hagen (Samstag, 19.30 Uhr, Sportzentrum Maspornplatz) den ersten Saisonsieg zu holen. Vor dem ersten Heimauftritt des neuformierten Teams hat Elmar Neumann mit Kapitän Ivan Buntic (27) gesprochen.

? Herr Buntic, für Sie hat die sechste Saison im Baskets-Trikot begonnen. So viel Vereinstreue gibt es nur noch sehr selten.

Buntic: Ja, das ist eine lange Zeit, aber ich fühle mich in diesem familiären Umfeld einfach mega wohl. Daher habe ich keinerlei Grund gesehen, mich zu verändern und glaube auch nicht, dass ich in absehbarer Zeit einen Grund finden werde, zumal ich jetzt auch noch ein Maschinenbau-Studium hier beginne. Ich finde es super, wie der Verein von meinem ersten Jahr bis heute gewachsen ist. Was nicht nur, aber vor allem Dominik Meyer und Marco Striewe da an Arbeit reinstecken, ist beeindruckend.

? Sie sind zum zweiten Mal in Folge zum Kapitän gewählt worden. Was bedeutet Ihnen das?

Buntic: Es schmeichelt mir und ist eine Ehre, dass die Mannschaft mich in dieser



Ivan Buntic bestreitet seine sechste Saison im Baskets-Trikot und führt das Team im zweiten Jahr in Folge als Kapitän auf das ProA-Parkett. Foto: Elmar Neumann

Position sieht und ich versuche, das Bestmögliche daraus zu machen und voranzugehen. Ich sehe mich gerade abseits des Feldes gefordert und werde für die Jungs da sein, wenn sie ein Problemchen haben, mit dem man nicht direkt zum Trainer rennen muss. Wie gesagt, ich bin das sechste Jahr hier, weiß, wie alles läuft und kann gerade unseren Neuen helfen.

? Nach fünf Jahren unter Uli Naechster heißt der Headcoach der Uni Baskets

jetzt Steven Esterkamp. Was ist er für ein Typ?

Buntic: Steven ist ein sehr positiver Typ, ein Gewinner-typ und hat eine sehr gute Mannschaft zusammengestellt. Er ist sehr kommunikativ, ein Mann der klaren Worte, keiner, der um den heißen Brei herumredet. Wenn ihm etwas nicht passt, er etwas geändert haben möchte, dann sagt er dir das sofort. Diese Art mag ich sehr.

? Die Neuzugänge machen bislang einen guten Eindruck. Sofern man das schon beurteilen kann, scheinen die Verantwortlichen ein glückliches Händchen gehabt zu haben.

Buntic: Ja, absolut. Mit Ryan Logan und Thomas Reuter haben wir zwei extrem flexible Jungs für die Drei und die Vier, die auch mal den Ball bringen und die Pointguards Kendale McCullum oder Daniel Mixich entlasten können. Mit Jackson Trapp hast du einen, der über einen unglaublich guten Wurf verfügt und innerhalb von einer Minute mal drei, vier Dreier reinknallen kann. Kendale ist ein super Einser und unfassbar schnell. Auch unsere jungen Deutschen Henning Ballhausen und Jens Großmann machen einen top Job, was auch deshalb wichtig ist, da wir ja zunächst auf Daniel verzichten müssen.

? In den vergangenen vier Jahren waren die Baskets dreimal 13. und werden von Außenstehenden erneut eher als Kandidat für das untere Tabellendrittel gesehen. Hoffen Sie daher darauf, eventuell etwas unterschätzt zu werden?

Buntic: Wer uns unterschätzen will, darf das gerne tun. Das kann uns ja nur zugutekommen. Aber unser Ziel ist nicht die untere Hälfte. Wir wollen um einen Playoff-Platz spielen und da sehe ich für uns, wenn wir komplett sind, eine echte Chance.

? Die Chance steigt auch, wenn die Heimbilanz positiver gestaltet wird als in der jüngeren Vergangenheit.

Buntic: Keine Frage, die Maspornhölle soll wieder zu einer Festung werden. Dabei zählen wir natürlich auch wieder auf unsere Fans als sechsten Mann. Das Testspiel gegen Braunschweig war für unsere Neuen ein guter Vorgeschmack auf das, was sie in Paderborn an Unterstützung erwarten dürfen. Ehrlich gesagt, habe aber auch ich es noch nicht erlebt, dass man zur Halbzeit eines Testspiels mit so viel Applaus in die Kabine verabschiedet wird. Das war ein cooles Gefühl und lässt uns alle mit riesiger Vorfreude auf das erste Heimspiel, das ja gleich das Derby gegen Hagen ist, hinfiebern.

Der Baskets-Kader

Diese Spieler sind gegangen: Luca Kahl (Bayer Giants Leverkusen), Christopher Kleinkes (VfL Stade), Darnell Foreman (Team Ehingen Urspring), Finn Fleute (Montana State University/USA), Marc Nagora (Ziel unbekannt), Matt Klinewski (Bodegas Rioja Vega Logrono/Spanien), Connor Wood (Rio Ourense Termal/Spanien)

Diese Spieler sind geblieben: Grant Benzinger, Daniel Mixich, Demetrius Ward, Ivan Buntic, Martin Seiferth, Piet Kahl

Diese Spieler sind neu bei den Uni Baskets: Kendale McCullum (USA, Pointguard, 23 Jahre, 1,85 Meter, Lewis University/Romeoville, Illinois), Jackson Trapp (USA, Shooting Guard, 26, 1,93 Meter, Yakima Sunkings/Washington), Ryan Logan (USA, Power Forward, 25 Jahre, 2,00 Meter, SC Rist Wedel), Thomas Reuter (Small Forward, 27 Jahre, 1,98 Meter, Schwelmer Baskets), Henning Ballhausen (Shooting Guard, 20 Jahre, 1,92 Meter, zuletzt bis zu einer Knieverletzung im November 2018 bei Erstligist BG Göttingen unter Vertrag), Jens Großmann (Small Forward, 19 Jahre, 2,04 Meter, Internationale Basketball Akademie München)

Die Hinrundenspiele

- Sa., 5. Oktober, 19.30 Uhr** Uni Baskets - Hagen
- Mi., 9. Oktober, 19.30 Uhr** Nürnberg - Uni Baskets
- Sa., 12. Oktober, 19.30 Uhr** Uni Baskets - Schwenningen
- Sa., 19. Oktober, 19.30 Uhr** Uni Baskets - Kirchheim
- Sa., 26. Oktober, 20 Uhr** Tübingen - Uni Baskets
- Do., 31. Oktober, 20 Uhr** Uni Baskets - Rostock
- So., 3. November, 17 Uhr** Team Ehingen - Uni Baskets
- Sa., 9. November, 19.30 Uhr** Uni Baskets - Jena
- Sa., 16. November, 19 Uhr** Chemnitz - Uni Baskets
- Sa., 23. November, 19.30 Uhr** Uni Baskets - Quakenbrück
- So., 8. Dezember, 18 Uhr** FC Schalke - Uni Baskets
- Mi., 11. Dezember, 20 Uhr** Uni Baskets - Leverkusen
- Sa., 14. Dezember, 19 Uhr** Bremerhaven - Uni Baskets
- Fr., 20. Dezember, 20 Uhr** Uni Baskets - Karlsruhe
- Sa., 28. Dezember, 19.30 Uhr** Trier - Uni Baskets

LAGER
24/7 SELFSTORAGE
Pamplonastr. 9 | 33106 Paderborn
Schaffen Sie sich Platz!

- > Lagerräume von 1 bis 60m³
- > 24/7 Zugang zum Lager
- > Videoüberwacht & trocken



www.lager247.de

Animation. Film. Veranstaltungen.

afv

www.afv.de

Medienproduktion Weihrauch
Schulze-Delitzsch Weg 1a
33175 Bad Lippspringe
05252 / 83 98 46 0
info@afv.de
www.afv.de

Ihr Mediendienstleister

Werbefilme
Liveübertragungen
Internet-TV





Die Uni Baskets Paderborn 2019/2020 freuen sich auf das erste Heimspiel gegen Phoenix Hagen am Samstag, 5. Oktober (hinten von links): Geschäftsführer Dominik Meyer, Assistant Coach Prof. Dr. Dr. Claus Reinsberger, Head Coach Steven Esterkamp, Henning Ballhausen, Thomas Reuter, Martin Seiferth, Jens Großmann, Kapitän Ivan Buntic,

Teamarzt Dr. Rainer Heller, Teamarzt Dr. Elmar Voss, Teambetreuer Olaf Storm, (vorne von links) Marketingmanager Marco Striewe, Assistant Coach Yannis Wiele, Daniel Mixich, Demetrius Ward, Kendale McCullum, Ryan Logan, Jackson Trapp, Grant Benzinger, Physiotherapeut Kai Pufal, Physiotherapeut Guido Krüger. Foto: Jan Dufelsiek Photography

**ÜBER 40 FAHRZEUGE
SOFORT VERFÜGBAR**



Abbildung zeigt Sonderausstattung

WIR VERKAUFEN UNSERE KURZZULASSUNGEN

SPAREN SIE BIS ZU 4.800 €*



- über 40 Tageszulassungen
- starke Ausstattungen

- Preisvorteile bis zu 4.800 €*
- Finanzierung ab 0,9% effektiver Jahreszins

z.B. Opel Karl „Rocks“,
1.0 55 kW (75 PS) - Kurzzulassung 50 km
EZ 07/2019, Schneeweiß, Klimaanlage, Komfort-Paket,
Multimedia IntelliLink, Wärmeschutzverglasung, Ge-
schwindigkeitsregler, Stylepaket u.v.m.

z.B. Opel Corsa E 120 Jahre,
1.4 66 kW (90 PS) - Kurzzulassung 50 km
EZ 08/2019, Schneeweiß, LED-Tagfahrlicht, Sitzheizung,
Komfort-Paket, Klimaanlage, Bluetooth-Freisprechein-
richtung, Berg-Anfahrassistent, LM- Räder u.v.m.

z.B. Opel ADAM Black Jack,
1.4 64 kW (87 PS) - Kurzzulassung 50 km
EZ 03/2019, Arctic White, Klimaautomatik, Parkpilot,
Leichtmetallräder, beheizbares Lederlenkrad, Sitzhei-
zung, Radio R4 IntelliLink u.v.m.

UPE: 15.330 € **jetzt 11.630 €**

UPE: 19.745 € **jetzt 14.945 €**

UPE: 18.790 € **jetzt 14.990 €**

Sie sparen 3.700 €*

Sie sparen 4.800 €*

Sie sparen 3.800 €*

Opel Karl 1.0, Benzin, 55 kW Kraftstoffverbrauch in l/100 km innerorts: 6,2; außerorts: 4,5; kombiniert: 5,2; CO₂-Emission, kombiniert: 118 g/km, Effizienzklasse: D. Opel Corsa Selection 1.4, Benzin 66 kW Kraftstoffverbrauch in l/100 km innerorts: 7,3; außerorts: 4,9; kombiniert: 5,7; CO₂-Emission, kombiniert: 131 g/km, Effizienzklasse: D. Opel ADAM 1.4, Benzin 64 kW Kraftstoffverbrauch in l/100 km innerorts: 7,1; außerorts: 4,5; kombiniert: 5,4; CO₂-Emission, kombiniert: 125 g/km, Effizienzklasse: D. (Werte gemäß VO (EG) Nr. 715/2007)

*gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers



Bauer & Bickmeier GmbH
33100 Paderborn · Detmolder Str. 120 · Tel.: 05251/1454-0 · www.opel-bauer-bickmeier-paderborn.de

Wie alles begann

In Kirchmeyers Weinstuben wird 1969 der VBC gegründet – 1991 erfolgt die Trennung

Von Hans-Peter Götz

Paderborn (WV). Am 10. Dezember 1969 wurde der VBC Paderborn gegründet. Am 23. Juni 1991 erfolgte die Trennung der Basketballer von den Volleyballern. Der Weg vom VBC 69 Paderborn zu den Paderborn Baskets 91.

DIE GRÜNDUNG DES VBC

Professor Dr. Herrmann-Josef Kramer lud über die Tagespresse zur Vereinsgründungsversammlung am 10. Dezember 1969 in Kirchmeyers Weinstuben ein. 68 Gäste erschienen. Die Versammlungsleitung übernahm Dr. Kramer und schlug folgenden Verlauf vor: a) Diskussion über das Problem der Eigenständigkeit des neuen Vereins, b) Diskussion über den Namen des Vereins, c) Diskussion und Verabschiedung der Satzung, d) Wahl des Vorstandes, e) Verschiedenes. Nach ausführlicher Diskussion beschloss die Versammlung, einen eigenständigen neuen Verein namens VBC



Die erste Herrenmannschaft des VBC in der Kreisliga-Saison 1970/71, die sogleich Meister wurde (hinten von links): Trainer Fritz Norenkemper, Gerd Jakobi, Uwe Rother, Friedrich Schaefermeyer, Dieter Streib, Herrmann Schmitz, (vorne von links) Karl Pinkernell, Claus Reinsberger, Michael Bräutigam

Paderborn 69 e.V. zu gründen. Der erste Vorstand stellte sich wie folgt auf: 1. Vorsitzender Paul Hilker, 2. Vorsitzender Udo Hillebrand, Kassenswart Ewald Bee, Geschäftsführer Gerhard Koch, stellvertretender Geschäftsführer Hans-Peter Dietzmann, Sozialwart Karl-Helmut Grundke, Kulturwart Franz Drewes, Pressewart Herrmann-Josef Kramer, Frauenwartin Ursula Ising, Abteilungsleiter Volleyball Bernd Rehländer, Abteilungsleiter Basketball Friedrich Schaefermeyer. Der Monatsbeitrag wurde auf 3 Mark für Erwachsene und 1,50 Mark für Jugendliche und Studenten festgelegt. Zum Vergleich: Aktuell zahlen Kinder unter zehn Jahren 9 Euro, Jugendliche zwischen zehn und 17 Jahren 13 Euro und Erwachsene 18 Euro im Jahr.

DER WEG ZU DEN BASKETS

Es war eine sehr klare Entscheidung: Am 23. Juni 1991 beschloss die Mitgliederversammlung der Abteilung Basketball mit 94,6 Prozent aller Stimmen, den VBC 69 Pader-

born zu verlassen. Dieser Entscheidung vorausgegangen waren langjährige Meinungsverschiedenheiten im Präsidium über die Finanzierung der Bundesligamannschaften Volleyball und Basketball. Letztlich aber sollte die Trennung erfolgen, um in beiden Abteilungen aus steuerlichen Gründen die Gemeinnützigkeit zu erhalten.

Tags darauf, am 24. Juni, folgte dann im Ahornsportpark die Gründungsversammlung der Basketballer. Von 13 Mitgliedern wurde der Verein Paderborn Baskets 91 ins Leben gerufen. Den ers-



Die erste Damen-Basketball-Mannschaft des VBC Paderborn in der Kreisliga-Saison 1970/71 (hinten von links): Mechthild Kemper, unbekannt, Annette Bökamp, Ingrid Hüwel, Karin Ahle, unbekannt, Inge Knievel (vorne von links) die Spielertrainerin Angela Boxberger, Dagmar Scriba, Gisela Schlömpi und Waltraud Rödel.

ten Vorstand bildeten: Präsident Willy Cremers, Schatzmeister Bernd Zengerling, Geschäftsführer Rüdiger Tschanter, Vizepräsident Basketball Hans-Peter Götz und Vizepräsident Freizeitsport Friedrich Schaefermeyer. Schließlich fand im Reismann-Gymnasium am 11. Juli eine außerordentliche Mitgliederversammlung des VBC 69 statt. Einziger Tagesordnungspunkt war die Übertragung der Rechte und Pflichten der Abteilung Basketball mit allen Teilnahmeberechtigungen aus dem Ligabetrieb auf den neu zu gründenden

Verein Paderborn Baskets 91. Die Entscheidung dafür wurde von den Teilnehmern mit überwältigender Mehrheit getroffen. Die Volleyballer blieben aus verbandsrechtlichen Gründen im VBC.

1992 sollte ein eigenständiger Volleyballverein gegründet werden, der bisherige VBC nur noch als Förderverein mit dem Zweck der »Förderung des Volleyball- und Basketballsports« als Holding für beide Vereine aktiv sein. Doch daraus wurde nichts. Die Volleyballer blieben als VBC bestehen. Der Förderverein kam nicht zustande.

ZAUN
KREISEL

Zäune aller Art

- Gitterzäune
- Holzäune
- Gabionen
- Carports
- Sichtschutz
- Rankanlagen
- Schiebe- und Rolltoranlagen

ZAUN-KREISEL GmbH

Dubelohstraße 264 Tel.: 05254-7464 u. 3213
33104 Paderborn Fax: 05254-13385
www.zaun-kreisel.de E-Mail: info@zaun-kreisel.de

Assmann Automobiltechnik

KFZ-Meisterbetrieb • Peugeot spezialisiert

Reparaturen aller Fabrikate
(auch Wohnmobile)

33104 Paderborn-Schloß Neuhaus
Einsteinstraße 4 • Tel. 0 52 54 / 45 45





Diese beachtliche Zahl an Gründungsmitgliedern des VBC 69 Paderborn war vor wenigen Wochen beim Jubiläumspfang im Rathaus zugegen, eingerahmt von Bür-

germeister Michael Dreier (links), Baskets-Präsident Christoph Schlösser (hinten links) und VBC-Präsident Fredrik Rimrod (hinten rechts). Foto: Kristina Stog

Zwei weitere Höhepunkte

Paderborn (WV). Das abwechslungsreiche Programm zum Jubiläum »50 Jahre Basketball in Paderborn« hat noch zwei weitere Höhepunkte zu bieten: Am eigentlichen Geburtstag, dem 10. Dezember, wird es ab 19 Uhr den offiziellen Festakt der Baskets in der Universität geben. Im größten Hörsaal wartet auf die Gäste aus Sport, Wirtschaft, Politik und natürlich viele Freunde und Mitglieder der Baskets ein kurzweiliges Programm. Der Jubiläumstipp schlechthin für alle Paderbornerinnen und Paderborner und zwar nicht nur für die sportbegeisterten, sondern auch die musikalisch interessierten, ist der 26. Januar 2020. Zum Finale der Feierlichkeiten gibt es eine Neuauflage des umjubelten Konzerts des Hochschulorchesters in der Masperrhalle aus dem Jahr 2018. Unter Leitung von Steffen Schiel darf erneut ein akustisches Feuerwerk erwartet werden.



Das kam 2018 super an: Die Uni-Baskets-Stomp-Kids bei ihrem Auftritt mit dem Percussion-Ensemble »La Fuente«. Am 26. Januar 2020 kommt es im Sportzentrum Masperr-

platz zu einer Neuauflage von »Hochschulorchester & Friends meet Uni Baskets«. Bei der Premiere zeigten sich 1500 Gäste restlos begeistert. Foto: Hermann Knaup

50

50 Jahre Basketball in Paderborn – wir waren immer hautnah dabei!



**Sie möchten auch hautnah dabei sein?
Dann sichern Sie sich jetzt Ihre Eintrittskarte
für die Heimspiele der Uni Baskets Paderborn.
Erhältlich in allen Geschäftsstellen des Westfälischen Volksblattes.**



Westfälisches Volksblatt
die Lokalzeitung



50 JAHRE BASKETBALL IN PADERBORN!

Die Sportstadt Paderborn zeichnet aus, dass der Spitzensport zusammen hält. Die Uni Baskets Paderborn und der SC Paderborn 07 sind ein Teil dieser Sportfamilie und darauf sind wir besonders stolz. Zum 50-jährigen Jubiläum senden wir die besten Glückwünsche in das Sportzentrum Maspelnplatz!

Der SCP07 wünscht den Uni Baskets Paderborn viel Erfolg für ihre Pläne und sportlichen Ziele!



BEREITS TEIL DER SCP07-COMMUNITY?

Auf Schritt und Tritt aktuell und erstklassig informiert.



SCP07 TV

